

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Zu Matthäus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Zu Matthäus“ Nr. 6850-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: M. 3,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transportkosten. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die Postämter. — In allen höheren Gerichten, Verwaltungen und Behörden haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1,25 für örtliche Anzeigen; M. 1,50 für auswärtige Anzeigen; M. 5,00 für Anzeigen in der ersten Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen ermäßigt sich der Preis. — Anzeigenannahme: Für die Anzeigen bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Sonntag, 13. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 271. • 68. Jahrgang.

Küßt oder schadet die Überfremdung?

Von Reichsfinanzminister a. D. Bernhard Dernburg.

Dem im wesentlichen auf Veredelungsverkehr gestellten Deutschland fehlen die Rohstoffe. So haben sich, nachdem der Krieg im wesentlichen eine Wirtschaft aus allerdingen ungeahnt reichen Vorräten gehabt hat, gewaltige Differenzen zwischen unentbehrlichem Konsum und vorhandener oder möglicher Produktion eingestellt; die Knappheit der Verbrauchsgüter stand einer ungeheuren Nachfrage gegenüber, die an sich schon enorme Preissteigerungen und in Verbindung mit einer rationellen Zettelwirtschaft zu einer ungeheuren Inflation, Verschlechterung des inneren Geldwertes und diese wiederum in Verbindung mit dem Überströmen dieser Zettel auf das Ausland, das für seine unentbehrlichen Zufuhren mit Sachgütern nicht mehr bezahlt werden konnte, zu einer namenlosen Verschlechterung der Auslandsvaluta geführt hat. Man wird kaum fehlgehen, wenn man für Deutschland annimmt — die österreichischen Verhältnisse vermag ich nicht hinreichend zu beurteilen —, daß der Konsum zurzeit die Produktion etwa um die Hälfte übersteigt.

Die Folgen, die dieser Zustand wirtschaftlich hat, lassen sich am besten an dem Beispiel eines Einzelkaufmanns beleuchten, der infolge Niederganges seines Geschäftsumfanges nicht mehr die notwendigen Überschüsse erzielen kann, ohne doch seine Kosten entsprechend verringern zu können. Er wird zunächst seinen Kredit erschöpfen, er wird entbehrliche Teile seines Unternehmens veräußern oder verpfänden und er wird schließlich, weil seinen Gläubigern an seinem Konkurs, der sie aller Hoffnung auf Einbringung ihrer Forderung beraubt, nichts gelegen ist, diese als Sozien in sein Geschäft aufnehmen und ihnen dabei größere oder geringere Ingerenz auf seine Geschäfte einräumen müssen. Er arbeitet nicht mehr für sich, sondern im wesentlichen für Fremde, sein Geschäft ist „überfremdet“. Daß er davon nur Nachteil hat, wird niemand behaupten wollen. Im vorliegenden Beispiel hängt die Erhaltung seiner wirtschaftlichen Existenz von dieser Überfremdung ab.

Auf dieselbe Weise tritt bei den Mittelmächten die Überfremdung ein. Mangelndes Betriebskapital und das Fehlen ausländischer Kredite führen Banken zur Aufnahme fremdländischer Gruppen. Von diesen privatwirtschaftlich beiderseitig nützlichen Vereinbarungen, bei denen die Selbständigkeit der mitteleuropäischen Unternehmungen im wesentlichen unangetastet geblieben ist, unterscheidet sich eine andere Art des Ausverkaufes, dessen Grund in der unverhältnismäßig gesunkenen Valuta liegt. Hier handelt es sich um den Verkauf von Schlössern, Landgütern, Häusern, Kunstgegenständen und Juwelen an Ausländer gegen Valuta und den Toterwerb von inländischen Unternehmungen. Das treibende Motiv bei den Inländern ist entweder die Not oder die Kapitalflucht, das heißt der Wunsch, die unumveräußerte heimische Valuta durch ein Goldgut haben für alle Eventualitäten zu sichern, oder schließlich die Steuerflucht, das heißt der Wunsch, der Anteilnahme an den Kriegskosten des Vaterlandes feige zu entgehen. Auf Seiten der Ausländer liegt diesen Vorgängen die Absicht zugrunde, die hohe Kaufkraft des eigenen Geldes auszunutzen, um Sachgüter in Ländern niedriger Valuta für einen nominellen Preis einzutun. Da Sachgüter gerade bei dem Sinken der heimischen Valuta auch im Inland naturgemäß steigen müssen, gehen diese Käufe gewöhnlich auf solche Sachgüter, deren Wert durch gesetzliche Verordnung künstlich niedergehalten ist, also zum Beispiel auf Häuser, deren Preise durch Höchstmietverordnungen der allgemeinen Geldentwertung nicht folgen kann, und auf Landgüter, die infolge der Preispolitik und ihrem zeitigen schlechten Zustand dem allgemeinen Preisniveau nicht gefolgt sind. Oft genug handelt es sich aber auch um eine Luxuspekulation, landwirtschaftlich und künstlerisch schöne Dinge aus Kriegsgewinn billig zu erwerben, wozu noch der weitere Vorteil kommt, daß das inländische Preisniveau der Entwertung der Valuta im Ausland bisher nur unvollkommen gefolgt ist, wodurch ein wohlfeiler Lebensunterhalt, gemessen am ausländischen Gelde, ermöglicht wird, dabei wird vielfach die Unkenntnis des Inländers über die wirklichen Preisverhältnisse ausgenutzt.

Fragen wir nun nach dem Nutzen oder Schaden solchen Ausverkaufs und solcher Überfremdung, so wird die Antwort in verschiedenen Fällen verschieden ausfallen. Wenn wertvolle Kunstgegenstände, Bilder und dergleichen ins Ausland gehen, so ist zwar ein wirtschaftlicher Schaden nicht vorhanden, wohl aber ein kultureller Verlust, der in unserer idealen Zeit tief schmerzhaft ist. Anders liegt es, wenn zum Beispiel ein im Saßburgerischen gelegenes Schloss, wie mir berichtet ist, im Werte von einer Million Kronen vor kurzem für den Preis von 3000 Dollar, also für eine reine Bagatelle, in amerikanische Hände übergegangen ist. Diese 3000 Dollar entsprechen zum damaligen Wechsel-

kurs einer Million Kronen, eine entsetzliche Zahlenzusammenstellung. Aber dieser Verkauf ist vermutlich ein reiner wirtschaftlicher Vorteil. Derartige Schlösser kosten unermessliche Erhaltungs- und Reparaturkosten, ihre Besitznahme durch reiche Ausländer bringt Geld, Leben, Gäste ins Land und die Volkswirtschaft wird nicht nur von einem unnötigen Luxusobjekt entlastet, sondern ein nationales Alibi wird erhalten und verbessert und mit seinem neuen Besitzer ein Steuerobjekt von erheblichem Wert. In anderen Fällen, im minderen Maße bei Häusern und Landgütern, in höherem Maße bei industriellen und gewerblichen Unternehmungen liegt die Sache umgekehrt. Hier geht ein Teil des industriellen Reichtums des Landes, der gesamte „Mehrwert“ in ausländische Hände, entzieht sich zum mindesten der Personalsteuer, und sofern der ausländische Einfluß ein überwiegender ist, wird der betreffende Teil der Nationalwirtschaft internationalen Kombinationen dienstbar, die durch Einschränkungen, Preispolitik, ja unter Umständen durch Stilllegung und Auszahlung der heimischen Wirtschaft schweren Schaden zufügen können. Hierbei ist als besonders erschwerend zu bedenken, daß solche Unternehmungen, die tatsächlich überfremdet sind, aus der Herrschaft des nationalen Privatrechtes in gewissem Umfange ausschneiden, internationalen Rechts- und Wirtschaftsauffassungen unterliegen, die nationale Gesetzmäßigkeit unter Umständen hemmen und zu außenpolitischen Reibungen und Konflikten führen können.

Aus dem Gefagten erhellt, daß die Frage des Nutzens und Schadens der Überfremdung eine Frage der Art des Vorganges und des Grades des dem Ausland eingeräumten Einflusses ist. Die Beteiligung von ausländischem Kapital an industriellen Unternehmungen der oben skizzierten Art trägt seine Rechtfertigung in sich. Andere angeführte Fälle sind harmlos. Der ganze Vorgang ist ein bedauerliches Zeichen mitteleuropäischer Schwäche und eine beklagenswerte Umkehr früherer Verhältnisse.

Eine allgemeine Erwägung führt vielleicht zu einer günstigeren Beurteilung. Niemand hat in früheren Zeiten den Aufbau der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch europäisches Kapital und europäische Unternehmung als eine abzuwehrende Überfremdung angesehen. Die abweisende Haltung Chinas gegen die Bestrebungen, dieses gewaltige Land weithin Methoden zu erschließen, wurde allgemein als kurzfristig empfunden. Beide großen Komplexe waren wirtschaftliches Neuland. Sie konnten ohne europäische Intelligenz und ohne europäisches Kapital der Weltwirtschaft nicht erschlossen werden. Diese geht lahm im ganzen, wenn auch nur ein einziges Glied hinkt. Es war ein ausgesprochener Grundsatz wirtschaftlicher Solidarität, daß der Stärke dem Schwachen helfen muß. Das ist als Folge dieses verdammerwürgenden Krieges jetzt auch bei den Mittelmächten der Fall. Die Unterstützung auf wirtschaftlichem Gebiet, die wir nach dem Stand unserer Wirtschaft brauchen, wird durch ein tieferes Einbringen des Auslandes in unsere Wesensart und Eigenheit, in unsere Stärken und Schwächen über das geldliche Interesse hinaus auch die geistigen und sittlichen Beziehungen der Völker untereinander fördern, alte Bande fester ziehen und neue stiften und die Erkenntnis stärken, daß ein gutes Geschäft nur dann ein solches ist, wenn aus ihm sittliche Wirkungen in der Erkenntnis des allgemeinen und gemeinsamen Menschentums hervorgehen, wobei der Schaden eines Erfolges niemals der Vorteil der Gesamtheit sein kann. Und so wird auch der Fluch der Überfremdung nicht ohne eine erlösende Nebenwirkung bleiben.

Der Völkerrat.

Mz. London, 12. Juni. (Drahtbericht.) Reuter bestätigt die Meldung, daß sich der Völkerrat gestern nachmittag mit der Angelegenheit des deutschen Obersten Inländer befaßte, dessen Ersetzung als Vorsitzender der deutschen Abordnung im Grenzfestsetzungsausschuß für das Saarbecken Frankreich bekanntlich verlangt hatte. Hieraus prüfte der Rat den Entwurf einer Kollektionsnote, die an Deutschland bezüglich der Verletzung der Artikel 264 und 267 des Friedensvertrages, betr. Gleichberechtigung im Handelsverkehr, gerichtet werden soll. Der Rat wird am heutigen Samstag neuerdings zusammentreten.

Vom Völkerratsrat.

W. T. B. Amsterdam, 12. Juni. (Drahtbericht.) Dem „Telegraaf“ zufolge wird der Völkerratsrat über den Bericht Dr. Kantsens, betr. die noch in Sibirien und Deutschland weilenden Kriegsgefangenen, beraten. Ferner soll man es für möglich halten, daß der Rat sich auch mit der polnisch-österreichischen Konferenz, betr. Teschen, beschäftigen wird.

Die Kabinettskrise.

Eine Atempause.

Br. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der Entwicklung der Krise ist heute eine kleine Atempause eingetreten. Sie läuft, wenn man es so ausdrücken darf, formelmäßig, wenn man auch wünschen könnte, daß sie etwas schneller liefe. Was gestern in den Blättern über Besprechungen mit Herrn Heinke gemeldet worden ist, war, wie wir inzwischen feststellen konnten, ausnahmslos unzutreffend. Inzwischen ist Herr Dr. Heinke nach Dresden zurückgekehrt, von wo er erst am Montag wiederkehrt. Vorläufig beraten nun auch die Sozialdemokraten, von denen man annimmt, daß sie in ihrer morgigen Reichskonferenz sich gegen eine Kombination, an der auch die Deutsche Volkspartei teilnimmt, aussprechen werden. Damit brauchen aber, wie wir annehmen möchten, noch nicht alle Lösungsmöglichkeiten erschlagen zu sein, die eine freilich, auf die heute früh, wie man uns versichert, auf eigene Faust Herr Rippel in seiner „Tägl. Rundschau“ anspricht — bürgerliche Koalition von Westarp bis Petersen — ist es schon jetzt. Dazu wird von amtlicher Seite uns noch mitgeteilt, daß der Reichskanzler Müller den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt hat und der Reichspräsident nunmehr, wie zu erwarten stand, Herrn Heinke von der Deutschen Volkspartei zu einer baldigen Unterredung zu sich gebeten hat.

Aufhebung des Ausnahmezustandes im Ruhrgebiet.

Br. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat auf Antrag der preussischen Regierung die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Ruhrgebiet verfügt. Die Verordnung wird voraussichtlich heute noch veröffentlicht. Als Tag des Inkrafttretens der Verordnung ist der 17. Juni festgesetzt. Die Ablieferung der Waffen wird dadurch nicht berührt. Ferner hat der Reichspräsident die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Schlesien verfügt.

Generalmajor Reinhardt's künftige Verwendung.

Br. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zum Befehlshaber des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments (Stuttgard) und gleichzeitig württembergischen Landeskommandanten ist an Stelle des zum Reichsheer verabschiedeten Generalmajors 1. (Berlin) ernannten Generalmajors Reinhardt, der bisherige Chef der Heeresleitung im Reichswehrministerium und letzter preussischer Kriegsminister ernannt worden. Mit dem sofortigen Eintritt der Stelle durch Generalmajor Reinhardt ist jedoch nicht zu rechnen, da Reinhardt bis Ende Juli noch im Auftrag des Reichswehrministers mit der Beilegung der Reichswehrtruppen beschäftigt ist. Inzwischen wird der vorerwähnte Befehlshaber der Reichswehrbrigade 13 (Stuttgard) Generalmajor Fabich die Führung des Reichswehrregiments 5 übernehmen.

Nachtritt des Staatssekretärs Stod.

Mz. Berlin, 10. Juni. Wie wir von ausländischer Seite erfahren, hat der Staatssekretär im Reichswehrministerium Stod am 9. Juni dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt angeboten. Der Reichspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen, aber Stod abeten, das Amt weiterzuführen, bis eine neue Regierung gebildet werde.

Die Wahl der Braunschweiger Regierung abermals vertagt.

Mz. Braunschweig, 11. Juni. Die Wahl der neuen Regierung wurde wegen abermaliger Beschlussunfähigkeit der Landesversammlung auf den 13. Juni vertagt.

Reichsgenossenschaft deutscher Eisenbahnbeamten.

W. T. B. Berlin, 12. Juni. (Drahtbericht.) Eine Versammlung von Vertretern aller Beamtengruppen der Reichseisenbahnen beschloß die Gründung einer einheitlichen Reichsgenossenschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter. Die neue Genossenschaft umfaßt rund 300 000 Mitglieder, ist parteipolitisch neutral und steht auf dem Boden des uneingeschränkten Koalitionsrechtes.

Die Förderung des Kohlenbergbaues.

Br. Berlin, 11. Juni. Das preussische Landwirtschaftsministerium teilt mit: „Die unverminderte Fortführung des Kohlenbergbaues muß unter allen Umständen sichergestellt werden. Nur eine verstärkte Kohlenförderung kann den Wiederaufbau der heimischen Wirtschaft fördern wie auch einer drohenden Brennstoffnot und der damit verbundenen Verschwendung des Holzes als Brennholz vorbeugen. Diese Erwägungen haben den preussischen Landwirtschaftsminister Braun vor kurzem veranlaßt, die Reiterungen anzuweisen, das ungenutzte aller enteigneten Schiefersteine nach im Wirtschaftsjahr 1920 rund 400 000 Kubikmeter Grubenholz aus den Staatsforsten zur Verfügenung gestellt werden. Das Holz ist ausschließlich und allein dem heimischen Bergbau zuzuführen.“

Verkauf des ehemaligen deutschen Schiffes „Waterland“.

Mz. Paris, 12. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Savoyenmeldung aus Washington: erklärt die Shipwreck Board, nehmend bis 30. Juni Kaufangebote für den „Waterland“, das ehemalige deutsche Schiff „Waterland“, entgegen.

Die Wahrheit über Wien.

Von Max Prels.

Kings um die Stadt Wien ist in dem letzten Glendjahr eine dicke Hede von Legenden gewachsen. Und nur wenige Berichte hatten den Mut, die Legendenhede zu zerreißen: jeder Bericht reichte ein neues Schreckensbild an das alte. Man meinte wahrhaftig, die alte Stadt an der Donau sei endgültig gestorben. Haben wir in einem ersten Briefe die Wahrheit über das unglückliche Wien, das wie fast überall, zusehends den Mittelstand betrifft, der sozial umgruppiert und in wahrhaft trostloser Weise proletarisiert, im grellen Lichte gezeigt, so soll es die Aufgabe des zweiten Briefes sein, die alte, untröstliche Stadt, die einem weissen Volksstiele getreu niemals „untergeht“, unter dem Scheinwerfer des Wahrheitslichtes zu nehmen und darin zu zeigen, daß die Energien eines durch Jahrhunderte vererbten Dumas, einer wenig zur Tragik geneigten Melancholie, noch immer das Wiener Wien beherrschen. Wien trauert nicht. Wien hat Lebensenergie. Hat den Willen und hat die Kraft, sein kühn befreites und in Frohsinn gebadetes Leben allen Schrecknissen einer bitterbösen Gegenwart zum Trotz aufrechtzuerhalten.

Hier, scheint es mir, sind die härtesten Legenden zu zerreißen, die in jener dichten Märchenhede rings um Wien wuchern. Diese Hede ist so dicht wie der Baumbestand des Wiener Waldes, der in ungeheurem Reichtum an grünen Schäumen die Stadt umfließt. Und doch hat die Legende diesen schönen Wald bereits totgelaßt. Die Holzernte des vorigen Winters und die der bevorstehende Erlaubnis, unter gewissen Voraussetzungen dort Holz für den eigenen Bedarf zu fällen, sollte das Gelände in eine trostlose Wüste verwandelt haben. Das ist eine lächerliche Übertreibung. Der Wiener Wald steht grün und dicht wie nur je zuvor. Gewiß, wandert man durch dieses wahre Paradies, wird man etwa alle zwei Kilometer auf eine Höhe steigen, in der von gar nicht handwerkstüchtigen Armen die Bäume geschlagen wurden. Der grüne Wald hat eine Wunde, Zugabe. Aber diese Wunde ist so klein, so verschwindend, daß sie in gar keinem Verhältnis zu der Riesenscheit der Stämme steht. Die allommerlichen Waldbrände haben in früheren Jahren nicht viel weniger Schaden angerichtet als die Holzhäufungen. Wäre man wirklich angedacht, man möchte fast sagen: der Wiener Wald, der sentimental und ausmüßig wie der Wiener selber sein muß, wird gerne dieses kleine Opfer gebracht haben, um den armen Leuten, die unter den glanzvollen Holzpreisen des Winters litten, die Stube zu heizen. Das Beispiel vom verwüsten Wiener Wald ist typisch für die im Grunde gut und bühnereif gezeichnete Übertreibung, mit der man die Wiener Verhältnisse leben wollte.

So erging es mit vielem. Aus den alleredelsten Motiven wurde die Wahrheit verdrängt, die alten Leute in Wien dachten allen Ernstes daran, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, um den Jüngeren nicht das Brot wegzunehmen. Sie denken nicht daran! Und sie haben auch gar nicht nötig, daran zu denken, es geschieht reichlich viel für sie. Wien ist die Stadt der Millionen. Einmal geben die Amerikaner, einmal die Engländer, einmal die Italiener oder die Dänen, gibt die eine Million Dolemnitz für Beamtenwitwen und die andere Lebertran für Lebersträßen, dann taucht man im Notfall die Legitimation aus, und die Lebersträßen holt sich Milch, die Beamtenwitwe Lebertran, wenn es den Besessenen so besser geht.

Ja, die Stimmung in Wien ist gedrückt. Aber das war sie eigentlich immer. Denn der Wiener ist ja bei allem Frohsinn der geborene „Krauser“, er kam mit der Träne im Auge zur Welt. Warum sollte er jetzt, wo er endlich Grund dazu hat, nicht mehr raunen als früher? Doch darum die Lebensfreude aufgeben? „Gar la Spur!“ Man muß nur an einem schönen Sonntag am Prater spazieren sein, um zu sehen, wie dieses Volk, freilich seinem alten Schicksal entzweit, aber in unverwundlicher froher Lebensfreude, feiert. Die Kaffantenferzen der Hauptallee überfließen das Bild einer wogenden Menschenmenge mit weißem Licht. Raunen von Menschen schließt sich durch die Bäume; über der Fahrbahn rollen Wagen und Autos. Vom Volkspalast, dem „Kurfürstentum“, herüber summt und dröhnt, hämmert und fiedelt buntbunte Musik und lockt hinüber in das Reich des Budenzaubers. Dieser Musikpalast, in dem immer der alte Volkspaß über den amerikanischen Einfluß triumphierte, hat sich wenig verändert. Der Prater ist konservativ geblieben. Nur die Breite und modern. Das Karussell, das Ringelspiel verlangt eine Krone für einmal im Kreise herumfahren, drei Schuß auf der Schießstätte kosten auch eine Krone, und der berühmte Kunstfeuerwerk, etwa dem Berliner Gefändelwurf zu vergleichen, ist nicht unter zwei Kronen die Tour zu erklimmen. In die geschlossene Front der Bühnen amant sich armeliche der kleine Kassenleiter, der auf einem Stühlchen ein helles Grammophon arden läßt, das A. Labatmonopol makte es erleben, daß wenig vertrauenswürdig gefeldete Leute in verkleideten Papierschiffchen erhaltene Zigaretten anbieten — „was zum Rauchen haben ma do!“ — ein paar neue Partietes haben

treisende Vortien eröffnet — neu ist der Handel mit scheußlichen Papierblumen — aber im großen und ganzen ist der Prater der alte geblieben, ja der Waisemann, die Wuppe mit dem gelbwelligen Gesicht, läßt sich sogar für einen Erinnerungsbild — eine Ordeiege herunterbauen. In diesem konservativen Prater wird man es nicht vermissen, daß das Riesenrad nach Prag wandert. Aber der Prater, der dem Waisemann den Namen gegeben hat, die fliegende Mario-nettenbühne, der richtige „Waisel“ ist verschunden. Im Zeichen seiner toten Herrlichkeit wucheln die Wiener doppelt so häufig weiter.

Beim „Deurien“, dem junaen Wein, der wienerischen Vergnügungsschäfte, ist es anders geworden. Dort schmeißt das Schicksal mit Tausendkronen und den der sentimentale Deurien ist vom Wiener Wald in den Prater gezogen, wo dem Altmeister Ennel dieienigen, die nur mit Hunderten werfen können, lauschen, wenn er wahrhaft alte wienerische Pieder singt und in einer Strophe den Tenor seines Ensembles flagen läßt. „denn der Gentleman von heute reht nur in die Bar...“

Die Wiener sind arm geworden. Aber nicht arm an Lebenslust. Sie sind sogar heischen geworden. Und nur der unterbessliche kleine Handwerker beahrt auf und meint: „Wenn ich am Sonntag nicht mein Hende und meinen Viter Wein hab — arbeits ich überhaupt nicht!“ Die Wiener selbst sind heischen. Sie rauchen die arauenhaften algerischen Zigaretten, die man markentfrei für eine Krone das Stück bekommt, und schauen in der Rärnter Straße die Prater ausländischer Uniformen an, die dort spazieren gehen. Es stiehe sich noch vielerlei erzählen über den Lebensmut, über die Lebensfreude des Wiener. Wenn die Wahrheit über Wien geschrieben werden soll, dann muß gesagt werden: Wien ist nicht tot. Es lebt! Nur aus dieser Lebenskraft, aus dieser Lebensheiterkeit findet es die Energien für eine Zukunft. Und der Wiener reht wirklich nicht unter!

Salzburgs Anschlussforderungen an Deutschland.

Wien, 11. Juni. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, sagte der Salzburger Landtag gestern folgenden Beschluß: Der Landesrat wird beauftragt, den Anschluss an Deutschland bzw. an Bayern nach wie vor energisch weiter zu verfolgen. Es wurde getrennt abgestimmt. Die Worte „bzw. an Bayern“ bildeten den zweiten Antrag, der ohne die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen wurde. Die sozialdemokratische Partei fennschneide den Standpunkt dahin, daß sie nur für den Anschluss der ganzen Republik an das Deutsche Reich und nicht für länderweisen Anschluss ein-trete.

Die Ruhe in Ungarn wiederhergestellt.

Budapest, 11. Juni. (Ungar. Korr. Bur.) Wir sind ermächtigt, die Gerichte über Reunungsverschie-denheiten zwischen dem Reichswehr und der Nationalversammlung bezug der Reorganisation in der Frage der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung zu dementieren. Beide Faktoren sind gleichmäßig von der Notwendigkeit durchdrungen und fanden auch bereits die Mittel, jeden Versuch der Ausschüttung und Anarchie im Reime zu kritisieren. In der Frage der Auslieferung können Ruancen-Unterschiede bestanden haben. Im übrigen ist auf dem Lande wie in der Hauptstadt die Ruhe wiederhergestellt.

Bonar Law über die englische Politik.

Amsterdam, 12. Juni. (Drahtbericht.) In Birmingham hielt Bonar Law gestern abend eine Rede, in der er die Politik der Koalitionsregierung verteidigte und betonte, daß die direkte Besteuerung der wohlhabenden Klassen zwei Millionen Pfund Sterling einbringen würde. — Über die Frage der Wiederaufnahme des Handels mit Rußland sagte Bonar Law, wir denken nicht, mit der Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen der Sowjetregierung einen Gefallen zu tun. Aber Rußland ist das Lagerhaus von Rohmaterialien für die Welt. Die Schwerkraft der Welt der Anstalt, daß so knapp die Ernten in diesem Jahre auch sind, die Verhältnisse im nächsten Jahre noch viel schlimmer sein werden, falls Rußland nicht in den Handelsverkehr hineingezogen wird. Bonar Law sagte zum Schluß nochmals, daß zwischen Lord George und allen Mitgliedern der Regierung keine Meinungsverschiedenheiten über diese Gegenstände bestünden.

Die finanziellen Beziehungen zwischen England und Amerika.

Amsterdam, 11. Juni. Die „Wall Mall Gazette“ erklärt, die ganze Frage der finanziellen Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten werde demnächst zwischen beiden Regierungen besprochen werden. Gegenwärtig sei die Lage wegen der großen Schulden Englands und vieler anderer alliierter Länder bei Amerika sehr schwierig. Die Regierung erwäge, die Fiskalpolitik der als Sicherheit an die Vereinigten Staaten gegebenen amerikanischen Wertpapiere an England zu ermöglichen.

Wiederholung verlangte, als das Tänzerpaar geendigt hatte.

Nur Paul rührte keine Hand, er stand und starrte auf die Bühne. Er wußte jetzt, die beiden da vor ihm liebten sich. Nur so konnte er es sich erklären, was er sah. Die beiden hätten ebensowohl einen Cancan tanzen können, der verlotterteste aller Tänze wäre schön und vornehm erschienen. — Nur Menschen, die sich lieben, bringen so etwas zustande, verstehen Häßlichem harmonisch schöne Formen aufzutragen.

Unter dem tosenden Beifallsjubel, als Dora und ihr Partner wieder auf der Bühne erschienen, verließ Paul den Saal. Er hatte nur den einen Gedanken: Fort von hier, nichts mehr sehen und hören.

Wie er ihn haßte, diesen blonden Menschen, der ihm Dora geraubt.

— Dieser Ged, dieser Laffel! Wie konnte Dora an ihm Gefallen finden.

Wie herausgeputzt er aussah in dem auf weißer Seide gefürterten Frack.

Er blieb plötzlich stehen und dachte nach. Dabei mußte er in sich hineinschauen.

Merkwürdig, daß er das im Kopfe behalten, das weiße, seidene Futter des Fracks seines Nebenbuhlers. Wie das nachhaltig wirkte. Weiß Gott, er war selbst ein Ged, ein Narr, daß er das über allem, was ihm durch das Gehirn schwirrte, festgehalten: ein weißes, seidenes Frackfutter.

Aber es sah gut aus, hob die Figur heraus. Er wollte doch morgen gleich —

Dann kam ihm wieder ein anderer Gedanke: Nach dieser Tanzerei sollte er seine Kunst hören lassen. Einem Publikum, das sich eben an dem Tango begeistert, Brahms, Beethoven, Paganini vorgeigen.

— Der Teufel sollte sie alle holen, er würde nicht spielen. Oder wenn doch, einen Gassenhauer oder ähnliches.

Der Yankee dobble fiel ihm ein, der paßte hierher,

Eine Rede des Königs von England.

W. T. B. Amsterdam, 10. Juni. Bei der Eröffnung des Kriegsmuseums im Londoner Kritikpalast hielt dem „Telegraph“ zufolge König George eine Rede, die mit den Worten schloß: Wir hoffen und beten, daß zur Befriedung alles dessen, was wir geleitet und geleitet haben, die kommenden Geschlechter auf unser Heer und seine Organisation zurückblicken können als auf etwas, was der Vergangenheit angehört.

Tumulte im tschechischen Abgeordnetenhaus.

W. T. B. Prag, 11. Juni. (Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhaus kam es gestern während der Rede des tschechischen Abgeordneten Jurica zu großen Tumulten. Jurica kritisierte scharf die tschechische Vorherrschaft in der Slowakei und erklärte, daß seine Partei auf Grund des Spitzbürger Vertrages auf einer weitgehenden Autonomie für die Slowakei bestuhe und daselbst auch für Böden, Mähren und Schließung verlange. Die Bemerkung des Redners, daß eine tschechisch-slowakische Sprache nicht bestehe, rief einen nicht endenwollenen furibunden Lärm hervor. Der Vorwurf des Hochverrats, den man gegen seine Partei erhebe, wäre aber an die Adresse höherer Stellen zu richten, welche den Spitzbürger Vertrag unterschrieben hätten und der auch gehalten werden müsse.

Ein Antrag auf Abänderung des tschechischen Wehrgesetzes.

W. T. B. Prag, 9. Juni. (Drahtbericht.) Ein Antrag der tschechischen Sozialdemokraten fordert von der Regierung sofortens zu Beginn der Herbstsession des Abgeordnetenhauses eine Vorlage über die Änderung des Wehrgesetzes nach folgenden Grundlinien: Das liegende Heer wird abgeheilt. In seine Stelle tritt die Miliz mit örtlichen Bataillonen und nationalen Aushebungsbezirken. Die Ortsbataillone wählen ihre Kommandanten und bestimmen ihre Kommandofarbe. Kein Bataillon darf im Frieden außerhalb seines Aushebungsbezirks verwendet werden. Jeder Wehrmann hat Waffe und Munition zu Hause.

Die Verhandlungen über Teischen.

Prag, 12. Juni. Die tschechischen Verhandlungen zwischen dem tschechisch-slowakischen Minister Dr. Benesch und dem polnischen Minister Patek beinhalten heute. Sämtliche Nachrichten über einen vereinbarten Schiedsspruch oder über die Entscheidung hinsichtlich des Teischen Gebiets durch den König der Belager sind vollkommen verfehlt.

Eisenbahnstreik in Italien.

W. T. B. Rom, 12. Juni. (Drahtbericht.) Die Zeitungen vernehmen aus Cremona, daß dort die Eisenbahnen in den Ausstand getreten sind, weil der Bahnhofsvorstand einen nach Ferni bestimmten Munitionszug abgeben ließ. Die Eisenbahnen von Mailand sind in den Solidaritätsstreik eingetreten. Es treffen noch Zug ein, aber es fahren keine ab. Die Behörden haben den Bahnhof von Mailand beleben lassen. Bis jetzt sind noch keine Zwischenfälle vorgekommen.

Heimkehr russischer Soldaten.

W. T. B. Rom, 12. Juni. (Drahtbericht.) 3600 russische Militärpersonen, die sich gegenwärtig noch in Italien befinden und deren Heimkehr die Sowjetregierung verlangt hat, werden sich auf italienischen Schiffen nach dem Schwarzen Meer begeben. Gleichzeitig werden auch die ehemaligen russischen Soldaten, die nach der Ukraine heimzukehren wünschen, über Budapest heimbeordert.

Die Wiederaufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu Rußland.

Paris, 12. Juni. (Havas.) Die internationale Konferenz für den Saub der Privatinteressen in Rußland nahm eine Erklärung an, nach der sie sich nicht mit der Regelung politischer Fragen, für die sie nicht zuständig sei, befassen, sondern nur die Bedingungen ausarbeiten will, auf deren Grundlage die wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufgenommen werden sollen. Sie schließt sich in dieser Hinsicht den von der Genfer Konferenz im April d. J. gefassten Beschlüssen der neutralen Delegierten an, die auf eine juristische Formulierung der Entschädigungsansprüche hinauslaufen. Als unerlässliche Voraussetzung für jedes Abkommen steht die Konferenz die Anerkennung aller vor dem 25. Oktober 1917 abgeschlossenen Verträge durch die russischen Behörden und die unbedingte Wiederherstellung der Güterrechte aller Untertanen der in Betracht kommenden Staaten fest.

Protest gegen den türkischen Frieden.

Amsterdam, 7. Juni. Wie englische Blätter aus Alahabad melden, beschloß die Konferenz des vereinigten Hindu- und Moslem-Kalifats, eine Politik des Nichtaufnehmens mit der indischen Regierung zu befolgen. Diese Politik stellt einen Protest gegen die Bestimmungen des türkischen Friedensvertrages dar.

war für diese stumpfsinnige Masse das richtige. Dann konnten die lieben Menschen vor Lust toben und wie die Neger brüllen.

Diese Idee begeisterte ihn. Den Spaß wollte er sich machen. Mochten sie ihn dann nachher zum Teufel hinausjagen.

Er hielt einen vorübergehenden Diener an: „Wo ist das Künstlerzimmer?“

Der Mann verstand ihn nicht, hob nur die Schultern. Paul schrie ihn an, er war während, daß jener nicht begreifen konnte, was er fragte.

Eine Tür auf dem Korridor, in deren Nähe er stand, wurde geöffnet, eine Dame steckte den Kopf heraus. Als sie Paul sah und bemerkte, daß dieser sich vergeblich verständlich zu machen suchte, immer wieder laut, erzog das Wort „Künstlerzimmer“ wiederholte, trat sie vor: „Herr Hersford, bitte, hier ist das Künstlerzimmer.“

Paul sah sie erstaunt an. Schon wieder ein weibliches Wesen, das bekannt mit ihm tat. Wie im Leben hatte er die Dame gesehen. Oder doch? Die Augen, diese blauen Augen hatte er schon gesehen, vor nicht langer Zeit — heute, hier, vor einer halben Stunde.

Aber einem eleganten, weißgefütterten Frack hatten sie geleuchtet: die Augen des langen, blonden Tango-tänzers. Die da war jedenfalls seine Schwester.

Er blieb nicht länger im Zweifel, Kurt Helgersdorf erschien in der Tür des Künstlerzimmers: „Herr Hersford, bitte.“

Paul hatte sich schon wieder in der Gewalt. Er schämte sich, daß er sich dem Diener gegenüber hatte hinsetzen lassen, verbogte sich vor der Dame und folgte ihr und Helgersdorf ins Zimmer. Seine Augen suchten Dora, die war nicht da. Er wendete sich an Helgersdorf:

„Wollen Sie die Güte haben, mich bekannt zu machen. Ich möchte gern um Verzeihung bitten, daß ich durch mein ungebührliches, lautes Gespräch mit dem Diener —“

(Fortsetzung folgt.)

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Becker (Wiesbaden).

Paul sah ihn an, ohne gleich etwas zu sagen. Er brauchte ein paar Augenblicke, um sich zurechtzufinden. Dann mit einem hochmütigen Kopfschütteln: „Hersford —“ Durch beide Männer zuckte im gleichen Moment das Empfinden: — ein Feind — ein Gegner —

Auch Dora fühlte das, sie suchte zu vermitteln: „Mein Jugendfreund, von dem ich Ihnen so oft gesprochen habe. Paul — das ist Herr Helgersdorf, du weißt doch —“

„Ja, ich weiß. Ich will nicht stören, muß mich auch selbst ein bißchen umsehen, wann meine Nummer herankommt. Mein Impresario ist nicht hier.“

Er grüßte leicht, wendete sich und ging den Weg, den er eben mit Dora gekommen, zurück. Dora entfernte sich mit Helgersdorf nach der anderen Seite. Schon nach kaum zehn Minuten betraten sie in dem großen Konzertsaal die Bühne, um den Tango zu tanzen.

Gleich nach Beendigung dieses Tanzes sollte Paul zeigen. Im Augenblick stand er jedoch in einer Ecke des Saales und sah dem Tanze zu.

Nicht zum erstenmal führte man vor ihm den Tango auf. In Paris, in London und New York hatte er den Tanz gesehen, einen Eindruck von künstlerischer Schönheit davon bisher nicht empfangen.

Ganz anders heute. Er war erstaunt, daß man diesen Tanz so in Verruf gebracht, sich ein förmlicher Kampf darum, ob er anständig oder nicht, entsponnen hatte. Hier sah er ein Bild vor sich, das nur Anmut und Grazie zeigte.

Wie wunderschön die beiden schlanken Gestalten zueinander paßten — mit stiller Wut mußte er sich das ausmalen — mit welcher vornehmer Eleganz sie jede Bewegung ausführten. Es war nicht zu verwundern, daß das Publikum in Ekstase geriet und stürmisch eine

Der türkische Großwesir fährt nach Paris.

mr. Konstantinopel, 10. Juni. (Havas.) Der Großwesir erklärte heute einem Vertreter der Havas-Agentur, daß er Ende der Woche nach Paris reisen werde. Er hoffe, daß die Friedenskonferenz eine mündliche Paragone der türkischen Ansprüche entgegennehmen werde, anstatt eines Notenwechsels, um möglichst schnell zu einer Lösung zu gelangen. Während der Abwesenheit des Großwesirs wird wahrscheinlich der Minister des Innern, Reschid-Bei, der zurückwartet wird, die Geschäfte führen.

Der Aufstand in Albanien.

Bd. Rom, 11. Juni. Der Aufstand in Albanien nimmt an Umfang zu. Die Italiener räumten Santi Quaranta, den Hauptstützpunkt im Süden. Die Gesamtzahl der Aufständischen beträgt 3000 unter Major Mustafa-Bajha. Balona wird mit Hilfe der Schiffsbesatzung gehalten, jedoch werden aus den Kämpfen in der Umgegend Balonas 20 Offiziere, darunter 2 Obersten, vermisst. Außerdem wurden in Tepeleni 400 vom Haupttrupp abgetrennte Italiener gefangen genommen. Endlich überfielen Albaner ein italienisches Militärauto auf der Straße von Balona nach Santi Quaranta mit 5 Offizieren. Sie marterten und blenden die Hauptmann Dvico, die übrigen vier entließen, obwohl unbefriedet. Darauf umzingelten Karabinier die albanische Gendarmerie in der Kaserne von Santi Quaranta und führten die ganze Besatzung gefangen ab.

Erste Page in Syrien und Mesopotamien.

mr. Paris, 12. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Teheran sollen die Bolschewiken das Telegraphenamt in Rescht besetzt haben. Das Teleg. Journal läßt sich aus London melden, die Lage in Syrien werde im enalischen Kriegsministerium für ernst gehalten, auch die Lage in Mesopotamien. Die Rote Armee hat in Enzeli weitere Truppen gelandet. Die britische Besatzung von Rescht sei nunmehr in Mescht angekommen, das 170 Kilometer südlicher gelegen ist.

mr. London, 12. Juni. (Drahtbericht.) Wie der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ aus Bagdad meldet, haben aufrührerische Stämme die Stadt Telesfa bei Mossul überfallen, alle öffentlichen Gebäude besetzt und die Beamten, darunter zwei englische Offiziere, getötet. Ebenso wurden verschiedene Einwohner getötet. Aus Mossul wurde eine Strafexpedition abgeschickt.

Der republikanische Kongress und der Völkerbund.

mr. Chicago, 11. Juni. (Drahtbericht.) Auf dem republikanischen Kongress drohten die unzufriedenen Senatoren offiziell aus der Partei auszutreten, wenn diese sich nicht ausdrücklich gegen den Völkerbund erkläre. Stimmten aber dann einem Kompromiß zu, wonach in das Programm der Partei eine Erklärung für ein neues internationales Abkommen und einen Gerichts-hof zur Beilegung aller internationalen Streitigkeiten eingeführt werden soll. Die drohende Spaltung ist somit vermieden.

Die Abstimmung im amerikanischen republikanischen Konvent.

mr. Chicago, 11. Juni. Bei der ersten Abstimmung im republikanischen Nationalkonvent erhielten Wood 287, Cowdon 211, Johnson 133, Sprou 84, Bartler 69, Harding 65, Coolidge 34 und Cooper nur 5 Stimmen.

Vom internationalen Frauenstimmrechtskongress.

mr. Genf, 11. Juni. Der Internationale Frauenstimmrechtskongress genehmigte gestern den Antrag auf Errichtung eines ständigen Bureaus, das, wie das vom Roten Kreuz, vom Völkerbund unabhängig sein soll und sich ausschließlich mit Frauenfragen zu befassen habe. Er nahm ferner einen Antrag an, wonach der internationale Frauenstimmrechtsbund die Berufung von Frauen aller Nationalitäten erstrebt durch die Erklärung des Stimmrechts und aller notwendigen Reformen, um volle Gleichstellung zwischen Mann und Frau sowohl hinsichtlich der Freiheiten wie hinsichtlich der sozialen und wirtschaftlichen Lage herbeizuführen.

Vom internationalen Ausschuss für den Ackerbau.

mr. Paris, 7. Juni. (Havas.) Der internationale Ausschuss für den Ackerbau trat zum ersten Male seit dem Kriege wieder zusammen. Vertreten waren Frankreich, Belgien, Holland, die Schweiz, Dänemark und Amerika. Der Vorsitzende Méline betonte, daß es jetzt vor allem gelte, die durch den Krieg unterbrochene Fühlung wieder aufzunehmen. Soweit es sich um die berufensten Nationen handle, sei die Wiederaufnahme dieser Arbeit leicht gemacht; es bleibe jedoch noch Deutschland, das Frankreich als Großmacht habe vernichtet und den Wiederaufbau seiner nationalen Produktion habe verhindern wollen. Frankreich habe 1870 sein gegebenes Wort treu gehalten, während Deutschland die Verpflichtungen des Versailler Vertrages zu

umgehen suche. Man könne aber Deutschland nicht in den Bann tun, da es eine bedeutende Rolle in der Weltwirtschaft spiele. Schließlich betonte Méline die Notwendigkeit einer allmählichen Annäherung an Deutschland, bis die Deutschen bewiesen hätten, daß sie ein freies Volk werden wollten, getreu ihren Verpflichtungen gegenüber anderen Nationen. — Ein Vertreter Belgiens schloß sich diesen Darlegungen Melins an. — Der Ausschuss beschloß, daß die deutschen Vertreter gegenwärtig nicht eingeladen werden sollten; dagegen sollten alle Vertreter der anderen kriegführenden Mächte zu der Zusammenkunft im nächsten Frühjahr eingeladen werden. Ferner wurde beschlossen, sich mit dem Völkerbund ins Benehmen zu setzen hinsichtlich dessen Mitarbeit. — Die anderen nichtvertretenen Mitglieder der Kommission aus dem Ausland hatten sich entschuldigt und erklärt, im voraus mit den gefassten Beschlüssen einverstanden zu sein.

Wiesbadener Nachrichten.

Sommerfeiern-Ertrag.

Die Zeit der Ferien beginnt. Der Mensch — nicht zum mindesten die Hausfrau — hat die heilige Pflicht auszuspannen, neue Kräfte zu sammeln, um wieder auf die Höhe der Leistungsfähigkeit, die besonders unserer neue Werte schaffenden Zeit nützt, zu kommen. Allerdings stellen sich jetzt allerlei Schwierigkeiten in den Weg, die sich jedoch leicht überwinden lassen. Wenn uns die Möglichkeit genommen ist, eine Sommerfrische aufzusuchen, so können wir uns selbst eine solche schaffen, da ihre Notwendigkeit nicht von der Hand zu weisen ist. In den beschaulichen Tagen der goldenen Ferien sei sie in unserem Heim errichtet. Wir können uns Gemütsruhe erlauben, die uns sonst in der Zeit angestrengter Tätigkeit verlagert bleiben. Vor allem gönne man dem Körper die nötige Erholung. Durch reichlichen Schlaf gewinnt er einen Vorrat von Kräften. Durch ruhige, gleichmäßige Lebensweise erhält er sich wieder. Vielleicht gelingt es einem, besondere Nahrungsmittel ihm zuzuwenden, damit er die alte Spannkraft wieder erhält. In dem Tausch seiner Wohnung fühlt er sich nun besonders heimlich. Man vermeide alle aufregenden Tätigkeiten. Immer tiefer vor einem in großen Letzern geschrieben: Ferien — Erholung! Schon dieses Wort wirkt Wunder. Man greife auch gelegentlich zu einem guten Buch, um dem Geist dienliche Nahrung zuzuführen. An täglichen Arbeiten, die sonst üblich waren, verrichte man nur das Notwendigste, wenn man es nicht vorzieht, sie ganz durch dienstbare Geister tun zu lassen. Den meisten Hausfrauen fällt es schwer, ihrer gewohnten Tätigkeit ganz zu entsagen. Mit ein wenig Willenskraft werden sie es jedoch auch fertig bringen. Vor allem hüte man sich, liegengebliebene Arbeiten für die Ferien aufzuschieben. Es wurde dadurch ja gerade das Gegenteil erreicht: eine Abspannung, eine Mehrbelastung. Den Nachmittag halte man sich frei für besondere Vergnügungen, zu denen man sonst nicht gekommen ist. Der Bohnort selbst gibt eine Fülle von nützlichem Zeitvertreib, den man sich sonst in der gewohnten Tätigkeit nicht leisten konnte. Manche Lebenswunderlichkeiten sind zu lösen. Auch unsere nähere Umgebung bietet so viele Kleinode, die auf Seele und Körper erfrischend wirken. Besuche und Ausflüge lasse man in bescheidenen Grenzen halten, um wirklichen Gewinn zu erzielen. Die Abende mißbrauche man nicht zu langen Sitzungen, sondern laße beizeiten die Nachtruhe. Besonders aufregenden Tätigkeiten halte man sich fern.

So kann sich ein Tag würdig an den anderen reihen. Eine ganze Reihe wirklicher Vergnügungen, die dem bittenden Ernst unserer Zeit entsprechen, kann man sich auf diese Weise beschaffen. Ein solcher Sommerfrischen-Ertrag — an Ertrag hat uns ja die lange Kriessdauer reichlich gewöhnt — gereicht besonders der Hausfrau und der arbeitenden Frau zum Vorteil. Abgesehen von der finanziellen Mehrbelastung des Budgets, die sonst jede Erholungszeit — die meist keine ist — in der Fremde mit sich bringt, hat die Frau nur mühe zu spüren zu machen. Wenn man aber auf diese Weise keine Sommerfrische versteht, so hat man einen tatsächlichen Erfolg zu verzeichnen. Man hat seiner Person besondere Verpflichtungen erhoben, man hat ihr die alte Gleichgültigkeit vertrieben, auf Grund deren man mit neuer Lust und vermehrter Liebe an seine übliche Beschäftigung zurückkehrt, um weiter mit frischer Kraft Erfolgreiches zu wirken.

Zum Milchstreit.

Das Magistrats-Presseamt teilt uns mit: Nachdem in verschiedenen Presseartikeln anlässlich des Milchstreits auch die wirtsch. und Verkaufspreis stiegende Spanne von 1,30 M. für das Liter und deren Stäufelung berührt und die Berechtigung ihrer Höhe angezweifelt wurde, steht sich der Magistrat, um jeder Beschäftigten oder unbeschäftigten Verfehlung des Publikums vorzubeugen, zur folgenden Erklärung veranlaßt:

Die Stadtverwaltung hat mit der Verteilung der Milch niemals Geschäfte gemacht, sondern im

Gegenteil seit Bestehen des Milchamtes während des Krieges nur Geld ausgegeben. Ein solcher Zustand kann selbstverständlich auf die Dauer nicht bestehen, noch finanziell durchgeführt werden. Solange wie die Zwangsbewirtschaftung — und dies ist der Fall — unumgänglich notwendig ist, solange müssen die für die Bewirtschaftung notwendigen Kriessamter bestehen und — wenn sie auch nichts verdienen sollen — doch zum mindesten selbsttragend sein. Dieser Grundsatz muß in erster Linie bei der Geschäftsführung des Stadt-Milchamtes beachtet werden, zumal ein großer Teil der Unkosten dieses Amtes (wie unter des näheren erläutert) durch Zahlung an diejenigen Leute, die sich heute in erster Linie über die Höhe des von der Stadt in Anrechnung gebrachten Zuschlages aufhalten, nämlich die Produzenten, entsteht. Der mit 45 Pf. für das Liter angegebene Fuhrlohn ist auf eine Forderung der Kreisbauernschaften selbst zurückzuführen und vollst. berechtigt. Auch der Zuschlag von 35 Pf. für den Kleinbändler findet seine Berechtigung in der fortgesetzten Steigerung sämtlicher Geschäftskosten einmal. Mähne, Umfahrter usw. Hinsichtlich des Zuschlages von 50 Pf. zur Deckung der Unkosten des Stadt-Milchamtes sei vor allen Dingen erwähnt, daß die Verteilungskosten der Stadt-Milchverteilung auf den Liter nur 5 Pf. ausmachen. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Stadt Wiesbaden, nachdem der Landkreis nicht mehr in der Lage war, uns wie früher allein mit Milch zu versorgen, gezwungen ist, die fehlende Milch (es sind dies ca. 20-25 Prozent der Gesamtmenge) von auswärts zu beziehen. Die hierfür unbedingt notwendige Bearbeitung der Milch stellt sich schon allein auf 50 Pf. für das Liter. Hierzu kommt noch die Verzinsung und Amortisation des für Kanneinrichtung und Instandhaltung der verschiedenen Einrichtungen der Molkerei in Niederreifen bei Limburg (Kahn) aufgewendeten Kapitals; ferner die durch Erhaltung und vor allen Dingen durch die Bräunungszahlung an die Landwirte sich als unvermeidbar erweisenden Unkosten der Stall- und Abfuhrkontrollen. Das Stadt-Milchamt zahlte — wie schon oben erwähnt — an die Kasse der Stadt- und Stadtfreies eine Leistungssumme, die sich im Wirtschaftsjahre 1919/20 auf über 200 000 M. belief und ebenfalls aus dem von der Stadt geforderten Zuschlag gedeckt werden muß. Ein Antrag der Kreisbauernschaften auf eine 100prozentige Erhöhung dieser Prämien liegt ebenfalls vor. Mit dem Tage, an welchem die Stadt die Bräunungszahlung an die Produzenten einstellt, kann der Zuschlag auf mindestens 50 Prozent seiner jetzigen Höhe herabgesetzt werden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß gerade die Stadt Wiesbaden zu denjenigen Großstädten Deutschlands zählt, die seit Einführung der Zwangsbewirtschaftung die billigste Milchverteilung, Bearbeitung und Verteilung besitzen.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den im Anhangenteil erschienenen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen.

Falsche Gerüchte über die Einzelle nach Wiesbaden. Sowohl in Deutschland wie im Ausland bestehen, wie man uns aus unserem Leserkreis mehrfach mitteilt, ganz falsche Vorstellungen über die Einzelle und die Aufenthaltsmöglichkeit in Wiesbaden, indem man sich in verschiedenförmiger Hinsicht behindert glaubt. Mit Recht macht daher die „Kunstliche Rundschau“ darauf aufmerksam, daß zum Besuche der Bäder im besetzten Gebiet nur ein Reisepaß oder ein sog. Personalausweis, die von den deutschen Heimatbehörden oder Konsulaten im Ausland gern ausgestellt werden und insbesondere in Wiesbaden zum Gebrauch einer Kur von beliebiger Dauer allein oder in Begleitung von Familienmitgliedern sowie Pflege- und Hauspersonal usw. berechtigen. Auch irgendwelche besonderen Kontrollmaßnahmen sind die Kurzeiden natürlich nicht unterworfen.

Hotelrevisionen. Von Zeit zu Zeit finden polizeiliche Revisionen der Hotels statt, hauptsächlich zu dem Zwecke der Ermittlung von weiblichen Personen, die sich dort unkontrolliert herumtreiben. Im Freitags wurde dabei ein Frauensimmer namens Franziska Neumann festgenommen, welche wegen schweren Diebstahls von unseren Behörden gefasst wurde, ferner ein Mann namens Josef Red, welcher von Frankfurt aus wegen verschiedener Straftaten verfolgt wird. Außerdem wurde eine ganze Anzahl weiblicher Personen zur Polizeiwache geführt, zu dem Zwecke, sich über ihre Person auszuweisen. Da die größte Zahl der festgenommenen Personen nicht ins Fremdenbuch des betreffenden Hotels eingetragen war, hat der Inhaber des Hotels eine Bestrafung zu gewärtigen.

Blumenausstellung im Paulinenschloßchen. Gestern mittag wurde die vom Verein der Blumengeschäftsinhaber veranstaltete Ausstellung im Paulinenschloßchen eröffnet. Der mit Girlanden und Blumenbegrünungen reich geschmückte Saal zeigt eine größere Anzahl geschmackvoller Tafelarrangements, bereitgestellt aus lebenden Blumen. Die namhaften Wiesbadener Blumenfirmen sind hier in einem Wettbewerb eingetreten, der es bei der Fülle und Farbenpracht des Gebotenen schwer macht, Einzelheiten besonders hervorzuheben. Ein hohes Maß von Fleiß und künstlerischem Verständnis ist neben den heute besonders ins Ge-

Der Schaffner.

Es fängt an, wieder Philosophen auf dem Hinterron zu geben.

Seitdem der Fahrchein heftig Wrenia kostet, steigt nicht mehr an jeder Haltestelle jemand zu. Dann hat der Schaffner Zeit, sich an die hintere Personwand zu lehnen und in den Wagen hineinzufingeln. . . .

„Sm“, sagte er, „früher machte das mehr Freude, Fahrcheine zu verkaufen. Was sprangen am Morgen für frische Gesichter auf den Wagen! Die jungen Mädchen, die ins Bureau fuhren, lachten einen an, als ob sie für ihren Großen ein Billett für die Winternreise nach Nizza beständen, und die Herren gaben einen Scherz mehr, als ob ich etwas dazu tun könnte, daß der Wagen schneller an ihr Ziel, zu ihren Projekten, zu ihren Unternehmungen stehe. . . .

Heute laufen die jungen Dinger, wenn sie den Fahrpreis aus ihren Lederfätschen heben, als ob sie sagen wollten: „Dafür haben wir früher die schönste Schleife ins Haar und damit den amüsantersten Kavalier bekommen!“ Und die Männer schauen einen überhaup nicht mehr an. Sie steigen schon am Morgen mit harten, verschlossenen Mienen in den Wagen. . . .

Früher habe ich mich immer auf den Abend gefreut. Da hatten die Herren — gut angezogen und frisch rasiert — galant ihren Frauen auf Treibrett, die Damen trugen Theatermützen, ihre Augen leuchteten erwartungsvoll. Jetzt habe ich gar kein Theaterpublikum mehr. Das fährt Auto, ad hoc Tare. Meine Fahrcheine können sich kein Theaterbillet mehr leisten. Und ich habre nach sechs nur noch matte, abgepaunte, bleiche Menschen aus den Bureaus nach Hause. Die frage ich dann immer besonders freundlich, wohin sie wollen. Dann sehen sie mich erstaunt an, daß ein fremder Mensch in einer dienstlichen, geschäftlichen Frage ein bishen menschliches Mitgeföhl anfragen läßt, wie eine Starchheit ist es sich von ihnen, ihre Hand gittert dankbar, wenn sie den Geldschein entkistern, es wird stimmungsvoller im Wagen, ich habe ein gutes Werk getan. So kann unseiner auch seine soziale Mission erfüllen — vom Hinterron aus. . . .

Es fängt an, wieder Philosophen auf der Elektrischen zu geben. . . .

Peter Sahl.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Tiere als Erdbewohner. Wenn man die Tiere bei der Arbeit beobachtet, so kann man oft Leistungen beobachten, die die der Menschen beschämen. So gibt es auch unter ihnen eine Fülle von Erdbewohnern, die trotz ihrer Kleinheit erstaunliches vollbringen. Eine lehrreiche Zusammenfassung dieser erdbewohnenden Tiere gibt Dr. Hans Friedrich in „Natur und Kultur“. Da ist z. B. die Feldgrille, die mit ihren kräftigen Oberextremitäten die harten Erdrücken losheißt und die großen Schienen an ihren Vorderbeinen als Grabstocher benutzt. Trotz der Neigung zu frühlicher Trägheit, die ihnen die Fabel zu schreibt, gräbt sie tiefe Höhlen und Gänge in die Erde. Noch arbeitssamer ist die größte unserer heimischen Grillen, die Maulwurfsgrille. Sie gräbt lange Gänge und legt am Ende eines solchen Ganges, etwa 10,5 Zentimeter unter der Oberfläche, eine Höhlung in Größe eines Hühnerkies an. Von diesem Nest, dessen Wände mit Speichel gut geölt und fest ausgemauert sind, führen nach verschiedenen Seiten flache Gänge und senkrechte Gänge nach unten. Sie dienen den Weibchen als Schlupfwinkel und sorgen zugleich auch für Entwässerung der Wohnung. Tüchtige Erdbewohnerinnen sind die Larven des Sandlöffels, die Löffel bis zu 47 Zentimeter Tiefe graben und am Eingang dieser Höhlen auf Insekten als Nahrung lauern. Diesem Anlegen von Erdgruben, um die Beute zu überlisten, findet sich bei verschiedenen Insektenlarven. So stellt z. B. der Ameisenlöwe eine regelrechte Fanggrube her; er wählt nämlich einen kleinen Trichter aus, an dessen Grunde er mit emporgestreckten Janggen auf Ameisen lauert. Sehr eifrige Erdbewohnerinnen sind die Sandwespen. Wie Hunde, die ein Loch scharrten, werfen die Weibchen mit den Vorderbeinen den Sand hinter sich und summieren dabei in hohen Tönen ihr Riechen. Die Sandwespen verfolgen ihre Brut mit lebenden Schmetterlingsraupen, die sie durch einen Stich in die Bauchgegend lähmen und schlupfen häufig zehnmal so schwere Tiere wie sie selbst in ihre Sandhöhlen. Doch nicht nur unter den Insekten, sondern auch unter den Vögeln gibt es regelrechte Erdbewohner. Zu diesen gehören die australischen Großföhler, die merkwürdige Bruthöhlen aufklaffen von einem Umfang, der bis 5 Meter hoch und bis 50 Meter breit ist. Es ist also eine sehr beträchtliche Erdbewegung, die diese Vögel hervorgerufen. Kleiner sind die Nisthöhlen der australischen Taubenwürger, die eine flache, in der Mitte 20 Zentimeter tiefe und 60 Zentimeter

breite Grube in den Boden scharrten. Die Grube wird dann mit Laub und Zweigen gefüllt und mit einer 8 Zentimeter dicken Sandschicht bedeckt, so daß eine Art Prustosen entsteht. Unter unteren heimischen Vögeln sind die Lärchen immer seltener werden Einsiedler oder Königsföhler sehr geschickte Erdbewohner. Sie bauen für ihre Brut runde Höhlen aus und leisten dabei eine sehr schwere Arbeit. Zwei bis drei Wochen lang ist der Vogel unermüdlich tätig und hat besonders mit den Steinen, die er herauszuloben muß, viel Mühe. Dafür bewohnt er aber auch ein solches Nest mehrere Jahre. Eine andere heimische Erdbewohnerin lernen wir in der Acker-, Erd- und Wasserföhler kennen. Es grenzt ans Unglaubliche, wie diese garten Vögelchen mit ihren schwachen Werkzeugen in 2 bis 3 Tagen eine ziemlich tiefe und kunstvoll gebildete Höhlung vollenden. Tiefe, bodenförmige Höhlungen legen die Pinguine an, und zwar hat ihre Höhlendanten unterirdisch miteinander durch Gänge verbunden, die in musterhafter Ordnung gehalten werden und mit deren Hilfe sie einander während der Brutzeit fleißig Besuche abtatten. Eine große Anzahl von Erdbewohnern stellen die Säugtiere, unter denen die Ratte eine geradezu erschreckende Vöhlertätigkeit entfaltete, wie man bei ihrer Einführung in Böhmen bemerkt hat. Der Meißner alter Erdbewohner ist der Maulwurf, der außer einer kunstvoll angelegten Höhle noch ein System von acht verschiedenen Röhren anlegt. Einen recht komplizierten Bau führt auch der Hamster aus, während sich die Föhler mit einer einfacheren unterirdischen Wohnung begnügt.

C. K. Das Gemälde auf dem Gemälde. Der englische Maler Reynolds erzählte von seinem Jugendfreund John Wilson, mit dem er zusammen fröhliche Studienjahre in Rom verbrachte, eine lustige Geschichte. Die jungen Künstler hatten zusammen mit ihrem Genossen einen Ausflug nach der Campagna unternommen. Die Sonne schien heiß, und so zog sich einer nach dem anderen seine Jacke aus. Nur Wilson behielt sein dickeres Wams an und war erst nach allerlei Spottreden dazu zu bewegen, es auszugeben. Am schloß man zum allgemeinen Erstaunen, daß der arme Maler kein Geld als Lohn und Gehalt hatte. Auf seinem Rücken zeigte sich eine kleine Sandhaube, einen Wasserfall truntten eine Walbes darstellend; er hatte auf dem Gemälde, dem einzigen, das er besaß, das ihn beschäftigende Motiv festgehalten.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Wir suchen mit Eintritt zum 1. Juli eine tüchtige

Röntgenistin

welche auch mit Buchführ. vertraut ist u. erb. Offert. mit Zeugnisabschr. Gehaltsanfragen und Bild unter A. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenführerin

auch Anfängerin, sofort für groß. Büro gesucht. Offerten m. Gehaltsanfrage unter A. 939 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige

Stenotypistin

für sofort gesucht.

Anwaltsbüro

Waldstr. 32.

Junge Mädchen

mit guter Handschrift für ein größ. Büro per sof. gesucht. Sonstige Kenntnis. nicht erforderlich. Off. unt. A. 945 Tagblatt-Verlag.

Lehrmädchen

für den Verkauf gesucht.

A. Kleinofen, Dornstr. 39.

Gewerbliches Personal

Näherin gesucht

zum Wandern von Kleid. für ins Haus. Angeb. mit Preis u. S. 956 Tagbl.-V.

Einzelne für wöchentlich. einen Tag gesucht. Doch. Dohrmeyer Str. 109. 1.

La Putzarbeiterin

in Zahresst. gel. Rodes Klein, Pilsenerstr. 44.

Lehrmädchen

für die Monogrammverf. bei monatlicher Vergüt. von 60 M. gesucht.

Papier-Kunsthandlung, Holzkopf.

Tüchtige Friseurin

sucht zum 1. Juli

S. Alexander.

Büglarin

versteht u. angehende so- wie Büglarmädchen gesucht

Schwarzenstraße 7.

Ein. Frauen u. Mädchen für Friseurhandl. gel. KL. Rautenberger, Doch. Dohrmeyer Str. 109. 1.

Tüchtige Einlegerin

per sofort gesucht.

Gebäude Betmedn, Pilsenerstr. 3.

Erzieherin zu 2 Kindern gesucht, Barlstraße 93.

Zu 2 Kindern, 3 Jahre u. 6 Wochen, suche ich

besseres Mädchen, oder erst. Frau, mögl. mit Erfahrung in Säuglingspflege.

Frau Dr. Goldstein, Pilsenerstr. 41. Tel. 3403.

Zu 2 Kindern, des Hauses, da Mutter leidend, suche tüchtige junge Mädchen, Pilsenerstr. 41. 3. 1. Vorstellung 6-7 abends oder Sonntags, vormittags bis 12 Uhr.

Sandwerksmeister sucht, da alleinlebend, passende

Haushälterin

in schöne Landeigent. unweit Wiesbaden. Off. u. A. 951 Tagbl.-Verlag.

Gesucht nach Kremsnach. einfache Haushälterin od. tüchtige Mädchen, welches kochen u. einmachen kann. Große Wäsche auswärtig. Hilfe vorhanden. Gute Kost u. Behandl. Abh. Nachb. Schierstr. 9. 2.

Röchin

perfekt in der feinsten Rüche. für H. Willenhaus. auf 1. Juli. 15. Juli. gesucht.

Alexandrastraße 14.

Zu 2 älteren Damen, welche, gesunde Hilfe für alle Hausarb. u. Nähen, gel. Dohrmeyer, m. Gehaltsanfrage. bei Zufriedenheit. Off. u. S. 952 Tagbl.-Verl.

Jge. geb. Stütze

für H. herrsch. Haushalt (Ausländer) mit Empf. bei gutem Lohn gesucht. Köchin vorhanden. Off. u. A. 951 an den Tagbl.-Verl.

Stütze

ob. best. Mädchen, selbstständig im Kochen, zum 1. Juli oder früher für 2 Damen gesucht. Hilfe vorh. Wäsche auswärtig. Meldungen 10-5 Uhr

Pilsenerstr. 41. 1.

Stütze

gesucht zur Unterstützung im Haushalt, baldmöglichst, tüchtiges Fräul., Erfahrung im Kochen und Nähen erw. Familien-Anschluss. Mädchen vorhand. Angeb. an Dohrmeyer, Pilsenerstr. 32. Tel. 3945.

Christliches Mädchen

ob. Stütze in franz. Fam. gesucht. Konv. Schöne Aussicht 35. 1.

Suche zum 1. Juli ein

erfahrenes besseres

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen.

Frau San.-Rat Müller, Bismarckstr. 15.

Braves Mädchen

gef. Baderei Neumann, Weberstraße 41.

Einzel. H. Mädchen

gesucht. Guter Lohn. gut. Essen. Näheres Taunusstr. 67.

Tüchtiges selbständiges

Dienstmädchen,

das möglichst kochen kann, bei hohem Lohn gef.

Andolf Bedt, Schillingstraße 3.

Zum 1. Juli od. früher

bei gutem Lohn fleißiges

Mädchen für Küche und

Haushalt gesucht. Ge-

legenheit kochen zu er-

lernen. Hilfe vorhanden.

Dr. Brüllman, Taunusstraße 54. Part.

Goldes Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gef.

Praterstraße 6.

Ein ehel. brav. Mädchen

in kleinen Haushalt sof. gesucht bei guter Kost und

guter Behandl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ph

Junges Mädchen

für ganz od. tagel. gef.

Off. u. S. 950 Tagbl.-V.

Junges Mädchen

in gut. Haushalt sof. gef.

Merlstraße 10. 2.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

in H. Etagenhaus bei

gutem Lohn gef. Neuhau, Schillerstraße 4. 2.

Zur Haushilfe

erfahrene Person anstelle d.

Alleinmädchens per sofort

auf 14 Tage gegen hohe

Vergütung gesucht.

kleines, fleißiges, Mollsch., Rheinbldstr. 8.

Suche ein

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

bei gutem Lohn sofort od.

später.

Karl Schmidt, Pilsenerstr. 41.

Junges Mädchen

f. die Küche u. Schlang-

bad in Pension gesucht

Rindstraße 44. 2.

Dienstmädchen gesucht.

Guter Lohn u. Behandl.

Hohenzoll. Büchelstr. 5. S.

Bildungswege 14. F130

Junges Mädchen

zur Haushilfe gesucht. Vor-

stellung von 9-11 u. 2-3

Niederstraße 7. 3.

Best. Mädchen in allen

zweigen des Hausarb. er-

Gelucht

eine in allen Fächern des Bankverkehrs geeignete Persönlichkeit, welche im Stande der Buchführung vorzukommen u. eine Nachprüfung der vorhandenen Bücher vornehmen zu können. Der Posten ist evtl. auch im Nebenberuf geeignet und wird eine gute Vergüt. ausbezahlt. Off. u. S. 956 Tagbl.-V.

Reisender

zum provisionsm. Verkauf

e. landwirtschaftl. Ernt. (Patent) gesucht. Näh. im

Tagbl.-Verlag. Pa

Tüchtige

Provisions-

Reisende

aber nur solche, die mit

Landwirten umgehen k.

finden lohnende und an-

genehme Tätigkeit. Ver-

heiratete bevorz. Meld.

Niederstraße 26. Stb. 1 L.

Sonntag und Montag u.

10-12 Uhr.

Provisions-

Reisender

in der Mineralölbranche

fundig, gesucht. Offert. u.

S. 10492 an Ann.-Exped.

D. Frenz, G. m. b. H.,

Mains. F60

Anpffabrik

sucht tüchtigen Vertreter,

der bei der Kundsch. gut

eingeführt ist. F130

Angebote an

Trindt & Beyer, Erfurt.

Buchhalter

erfahren, bilanzfähig, für

einige Stunden am Tage

gesucht. Off. mit Preis u.

A. 952 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Photographie!

Gebilde (in) für alles

hauw. Konfaktur, Licht

Photographie, Kleber.

Junger Tapezierer

Kleber, gesucht

Wartstraße 23.

Wochenlohnarbeiter, sowie

Kleinrentner in oder

aus d. d. gel. Schornborn,

Marxstraße 5.

Karl Bedt, 1. Schwei-

bacher, Schwalb. Str. 43.

Chauffeur gesucht

tüchtiger ledig. Automech.

u. Personalführer. Zeug-

nisse u. Personalien mit

Wochenlohn unt. 4500 an

A. Wölfe, Neuhadt a. S.

Tüchtige Arbeiter

für Gartenarbeit sofort

gesucht. Christoph Kiefer,

Gärtner, Schierstr. am

Rhein. Wiesbadener Str.

Supervisanten unterbez.

Diener

der auch Hausarb. über-

nimmt, zur Pflege und

zum Ausfahren e. Kranken

Dern gesucht. Merlstr. 65.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Junge Frau,

Für 16jähr. Mädchen

mit Vorkursbildung, vorzügl. Kenntnisse der engl. und franz. Sprache, w. geeig. Stell. auf Büro usw. gef. Off. mit Gehaltsangaben u. B. 952 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge Frau,

im Nähen bewand., sucht

Beschäftig. als Zuarbeit.

oder Bekleidungsarbeiterin in

größem Geschäft oder

Hotelbetrieb. Offerten u.

B. 952 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stelle

als Reisebegleitung bei

Dame oder auch als

Empfangsfräulein bei Art.

Off. u. S. 954 Tagbl.-V.

Jungfer

mittl. Alters, sucht Stell.

Ausstell., Pilege, leichte

Haushalt. Lange Jahre

in England gew. u. nach

Ausland gehen. Off. u.

B. 951 an d. Tagbl.-Verl.

Junge, feingeb. Dame

sucht Stelle als Gesell-

schafterin oder Stütze mit

vollst. Familienanschluss

Off. u. A. 952 Tagbl.-V.

Gebild. repräsentable

Dame

mit reich. Sach- und Koch-

kenntn. für Kur- u. Pen-

sionsbetrieb, sucht ab 1. 7.

pass. Wirtshaus, Bekle-

derungen und Zeugnisse.

Gef. Offert. u. S. 949 an

den Tagbl.-Verlag.

Dame aus den besten

Kreisen, 35 J. alt, sucht,

gestützt auf langjähr. Er-

fahrung, Stelle als

Haushalt

in vornehm. Hause; da

sie mehr auf gute Be-

handlung als höchst. Lohn

reflekt., wäre es ihr lieb,

eine diesbezüg. Ueber-

einstimm. zu treffen. Aus-

land nicht ausgeschlossen.

Off. u. B. 954 Tagbl.-V.

Dame

Israel. Mitte 30. Jahre,

schöne Bildung, Erlich, sehr

gebild. u. bei ein. vorn.

fräul. Haushalt. v. v. v.

vorzukommen, w. Position,

auch nach dem Ausland.

Offerten unter A. 948 an

den Tagbl.-Verlag.

Fräul. mit langj. Zeugn.

1. Stelle als Haushalt.,

Köchin od. Stütze auf so-

fort oder 1. Juli. Off. u.

A. 953 Tagbl.-Verlag.

3. feingeb. m. Stütze

sucht Stelle als Stütze,

wo sie sich in der franz.

Sprache verständig. konnte.

Offerten unter A. 951 an

den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen

1. 5-6 M. Haushilfe

Möbl. Zimmer

mit zwei Betten v. Ehe-
ver sofort gef. Offert.
u. G. 953 Tagbl.-Verlag.
2 od. 1 möbl. schön. Zim.
wird von einem Herrn.
mit ob. ohne Pension, für
Wiesbaden gef. Off. mit
Konditionen u. Nr. 2784
an die Ann.-Exp. Seine.
Gieh. Wiesbaden.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten für 2 Frau-
um 1. 7. gef. Off. u.
u. G. 953 Tagbl.-Verlag.

Dame i. möbl. Zimmer
mit Koch- od. Mittagst.
Off. u. D. 952 Tagbl.-Bl.

In einer eleg. Villa
mit Gart. für 2. Dame
2-3 unmobl. Zimmer,
möbl. mit Balkon, für
1. Juli oder später gef.
Angebote mit Preis-
angabe erbet. u. D. 958
an den Tagbl.-Verl.

2 unmobl. Zimmer
in guter Lage zu mieten
gef. Off. u. G. 939
an den Tagbl.-Verlag.

**In Villa v. guter Lage
komf. 4-6-Zim.-Wohnung.**

von Dame gegen ihre 5-Zimmer-Wohnung in Rhein-
straße zu tauschen gef. Offerten unter J. 954 an
den Tagbl.-Verl.

Geldverkehr**Kapitalien-Angebote****Wer Kapitalien**

auf 1. oder 2. Hypotheken
anzugeben, beschränkt, in
sich an die F. 932
Direktion des Bank- u.
Grundbesitzer-Vereins.
E. 8. Wiesbaden.
Zuifstraße 19.
Telephon 439 u. 6282.

Wegen**Kapital-Anlagen**

für 1. und 2.
Hypotheken
bediene man sich der
seit 1862 bestehenden
Firma
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56.
Tel. 6656.

Auf Land leih als
Nachhypothek Kapital aus.
Off. u. J. 931 Tagbl.-Bl.
Leihelb ist auf Nach-
hypothek Geld für Ge-
sch. kurz- u. langfrist.
Off. u. H. 931 Tagbl.-Bl.

100000 Mk. auf 1.,
20000 Mk. auf 2. Hypoth.
für 1. 7. auszuleihen. Off.
u. A. 953 an d. Tagbl.-V.

Sichere Kapitalanlage.

Einde per sofort 250 Tausend Mk. zu 5% Zinsen
und 10% Darlehen auf erste Hypothek auf großes
Industrieobjekt. Nähe Wiesbaden. Prima dreifache
Sicherheit. Offert. unt. G. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe****Günst. Gelegenheiten**

zu
Kauf und Miete
von
herrschaftlichen Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich
Telephon 6656.
Wilhelmstraße 56.

Zu verkaufen:

**Häuser aller Art,
Villen u. Hotels d.
Bank- u. Imm.-Agentur
H. F. Hausmann**
Goethestraße 13
(Ecke Adolfs-Allee).
Kontor geöffnet von
8-12 Uhr, u. 3-5 Uhr.

Villa für 165000 Mk.,

sofort beziehb., event. mit Möbel, sowie verschiedene
Grundstücke, Fabrikanlagen u. Geschäftshäuser
zu verkaufen.

Weißdeutsche Bau- und Industrie-Gesellschaft,
Wiesbaden, Herrngartenstraße 16.

**Zwei leere
Zimmer**

für Büro- oder in der
Nähe des Bahnhofs zu
mieten gef. Offerten
u. B. 948 an Tagbl.-Verl.

Manfarde

auch unmobliert, zu miet.
gef. Offert.

Soretius, Adolfsallee 6.

Geräumiger Laden

event. auch mit Wohnung,
in geschäftl. Lage, zu miet.
gef. Offert. Ans. unt. J. 954
an den Tagbl.-Verlag.

**Großer heller trodener
Lagerraum**

(möglichst mit Klein. Büro
u. bequemer Anfahrt) zu
mieten gef. Angeb. u.
B. 953 an den Tagbl.-V.
Ein freundl. helles, auf
eier. Büro oder Werkstatt,
mittl. Gr., nur inmitten
der Stadt, gef. Off.
u. G. 953 Tagbl.-Verl.

**Wohnungen
zu verkaufen**

Villen-Etage, 6 Zimmer.
Badesim. usw., ges. 5-3.
Wohnung in guter Lage
zu tauschen gef. Off.
u. J. 940 Tagbl.-Verlag.

**IMMOBILIEN-
VERKEHRS-GESELLSCHAFT**

TELEFON

M. B. H.

WILHELMSTR. 3-5

(ALLEESEITE)

VERMITTLUNG VON KÄUFEN UND VERKÄUFEN IN VILLEN,
GESCHÄFTS- U. WOHNSHAUSEN, HOTELS, GRUNDSTÜCKEN USW.
STÄNDIG REICHE OFFERTEN-AUSWAHL.

Wohn.-Kaufm.-Büro**Lion & Cie.**

Bahnhofstr. 8. T. 708.

Größte Auswahl von
Kauf- u. Verkaufsofferten
jeder Art.**3-Familien-Villa**

ie 5 Zim., usw., mit schön.
Garten, Autogarage usw.,
feinste Ausrüstung, mit Ge-
sundheitsanordnungen, zu verk.
Off. Engel, Adolfsstraße 7.

Villa

mit großem Garten in
best. Lage Sonnenbergs,
unmittelbar am Kurpark,
enthaltend 2 Wohnungen
je 4 Zimmer nebst reich-
lichem Zubehör sofort zu
verkaufen. Offert. unter
E. 956 an d. Tagbl.-Verl.

Etagen-Villa

mit 3 mal 8-Zimmer-
Wohnung, in best. Lage
(Parkstraße), mit einer v.
Oktob. frei werdenden
Wohnung bef. Umf.
wegen zum Kostpreis zu
verkaufen. Anfragen u.
H. 948 an den Tagbl.-V.

Kurort bei Wiesbaden.

Villa u. Nebengebäude,
mit gr. Garten, event. in
mehrere Wohnungen zu
teilen, sofort beziehb.,
billa zu verk. durch die
Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.,
Wiesbaden,
Wilhelmstraße 3-5.
Telephon 618.

Rentables Zinshaus

in guter Lage Umsatzs. 5.
zu verk. Näh. F. 916,
Reitfeldstraße 24.

Rentenhaus,

in Lage, nahe Kurhaus,
vorn. Badestadt, mit Kon-
zeptions für kleines Kaffee-
haus, bei 60000 Mk. Anzahl.
zu verk. Laden u. 1. Etage
Oktob. frei. Offert. an
Böcksch, 12 Bad Hom-
burg. (Event. Tausch auf
Villa.) F. 130

3-Zimmer-Wohn.

kann sofort geräumt w.
wenn 2- u. 3-Z.-Haus bei
Anzahl. von ca. 30000 Mk.
o. Vermittl. gef. m. Off.
u. D. 951 an d. Tagbl.-V.

**Wohn- und
Geschäftshaus**

mit Weinhandlung in
Nähe des Bahnhofs, 1.200.000 Mk.
bei 160.000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen.
Saladin Franz,
Wiesbaden, Bismarck-
straße 5. Teleph. 4975.
8-10 u. 1-3 Uhr.

**Haus
in Biebrich**

mit Stallung, Gärten
u. sofort frei werdender
4-Zim.-Wohnung preisw.
zu verkaufen. Offert. u.
E. 939 an den Tagbl.-V.

Massives Haus

2stöckig, mit Stallung,
Remise und Scheune,
sowie ansl. 1 Morgen
groß. gepflast. Hofraum,
mit Stallung, Remise,
Scheune, Hallen, Werk-
stätten, Obstbaum, elektr.
Licht, Wasserleitg. usw.,
in der Nähe Wiesbadens,
direkt am Bahnhof ge-
legen, sof. für 150.000
Mark zu verkaufen. In
dem Anwesen wird eine
gutgeh. Kohlen-, Holz-
u. Baumaterialienhand-
lung betrieben und er-
fa ren schiffsfähig. Kauf-
interessenten näheres durch
Saladin Franz,
Wiesbaden,
Bismarckstr. 5. Tel. 4975
8-10 u. 1-3 Uhr.

**Haus m. ar. Weinkeller
u. Laden zu verk. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Pm****Hotel**

ersten Ranges, mit circa
100 ausgestatteten Zim.,
in der Nähe Wiesbadens,
sehr billig zu verkaufen.

Restaurant

hier, mit frei werdender
5-Zimmer-Wohnung,
sofort zu verkaufen.
Offerten unter M. 938 an
den Tagbl.-Verlag.

Gasthaus

m. ar. Tansaal u. Meha.
in best. Verlehrs-
lage, bei Darmstadt,
Preis 120.000 Mk., zu vk.
Käufers Anwesen 1. hier.

Fabrikantwesen

Nähe Westbahnhof, dem-
nächst legerfrei, z. verk.
Off. von Selbstkäufern u.
D. 955 an Tagbl.-Verl.

Grundstücksverkauf!

Zwecks Erbauseinander-
setzung sind folg. Grund-
stücke sofort zu verkaufen:
2 Bauplätze Ecke Doh-
beimer- u. Blumen-
thalstr. 42 u. 22 Aut.
Ader Distrikt Tiefental,
97 Auten.
Baugrundstücke a. Bahn-
hof Waldstraße, ins-
gesamt ca. 880 Aut.
N. Kirchstraße 23, 2. Büro.

Immobilien-Kaufgehilfe**Für Villen und
Landhäuser**

habe stets Käufer.

J. Chr. Glücklich.**Drei**

Villen, ganz modern, in
guter Lage, 8-12 Wohn-
räume usw., zu 200.000 b.
300.000 Mk. zu 1. gef. Off.
Engel, Adolfsstraße 7.

30 Jahre zu kaufen:

Etagenhäuser
in guter Lage, Häuser
mit freierw. Wohn-
ungen bevorzugt.
J. Chr. Glücklich.

Villa

zu kaufen gef. Offert.
u. H. 950 Tagbl.-Verlag.

Mod. eleg. kleine Villa
in Kurlage, Nähe Kur-
haus, Kochbr., sof. gegen
Barzahlung zu kaufen ge-
sucht. Off. Selbstk. Ver-
käufer 6.

Villa

8-10 Zim., 1. Off. oder
1. April 21 beziehb., Pr.
ca. 200.000 Mk.,
zu kaufen gef. Offert.
unter G. 955 an den
Tagbl.-Verlag.

Al. Einf.-Villa

aus dir. Hand zu kaufen
gef. Off. u. B. 938 an
den Tagbl.-Verlag.

Eine II. Villa m. Gart.

in welcher einige Räume
frei werden, sofort zu
kaufen od. mieten gef.
in Wiesbaden od. Umg.
Offerten m. Preis-
angabe erbet. u. B. 936
an den Tagbl.-Verl.

Al. Etagenhaus

mit frei werd. 4- oder 5-
Zim.-Wohn., von Selbst-
käufer zu kaufen gef. Off.
mit Angabe d. Lage u.
Preis unter M. 944
an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafil. Etagenhaus

oder Villa, 5-6 Zim. per
Etage, im Kur- u. Ring-
viertel, ohne Vermittler
zu kaufen gef. Villen-
Etagen kann in Tausch ge-
werden. Ausführl. Ang.
u. E. 953 Tagbl.-Verlag.

Mod. Einfamilienhaus

bis Herbst beziehb., zu
kaufen gef. Offert. u.
B. 945 an den Tagbl.-V.

Haus

m. Garten v. Selbstk. ge-
bar od. 50.000 Mk. Ans.
in nächst. Nähe od. Wies-
baden zu kaufen gef. Off.
unter B. 955 an den
Tagbl.-Verlag.

Einfaches Häuschen
mit Garten in Wiesbad.
oder Umgebung gef. Off.
u. B. 951 Tagbl.-Verlag.

Haus mit Lagerräumen,
nahe Bahnhof, gef. Off.
unter J. 950 an den
Tagbl.-Verlag.

Weingut

zu kaufen gef. Off.
Ausführl. Angeb. erb.
Saladin Franz,
Wiesbaden, Bismarck-
straße 5. Teleph. 4975.
8-10 u. 1-3 Uhr.

Unterricht**Mainzer Pädagogium**

Mainz, F. 2000
Lehr.-Friedrichstr. 25.
Vorbid. f. Einj.-Oberst.
Prim. u. Abt., auch f.
Darm. Obern 1920 best.
alle auf 1 Schüler 21 rüh.
Präf. best. sämtl. Schüler.

Volkschüler

erlangt, nach kaum 1 Jahr.
Vorber. d. Einj.-Schulw.
Jungen u. die Reife für
Oberst. Prop. frei.
Sprechst. 11-1/2 Uhr.
Kernstr. 3173.

**Deutsch, Franz., Engl.,
Sprachlehrerin erteilt**

Unterr. u. lert. Ueberf.
an Adolfsstraße 20, 3.
Energ. abf. Lehrkraft
erf. groß. Nachhilfe- u. Ar-
beitsst. f. all. Sch., best.
Erf. Honorar bill. Off. u.
L. 955 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht

Nachhilfe, Arbeitsstunde
erteilt Studienreferendar.
Off. J. 927 Tagbl.-Verl.

Francis

Mme Grün nee Renaud,
Dotzhimer Straße 11, 1.

Spanisch.

Unterricht für 2 junge
Damen gef. Offert.
u. L. 947 an Tagbl.-V.

Madam. I. erf. Lehrkraft,
erf. arbl. franz. Unterr.
Zirk. nur 4 Berl. Mitspr.
nur 20 Mk. Off. unter
B. 955 Tagbl.-Verlag.

Dame i. zw. Sprachen-
anstalt (französl.) netze
Dame oder Herr kennen
zu lernen. Offerten unter
B. 952 Tagbl.-Verlag.

Lehrerin unter. Deutsch,
Franz., Engl., Klav., St.
150 Mk. Rheinstr. 68, E. 1.

Kaufm. Privat-Unter-
richt für Erwachsene.
J. H. Frings, Rheinstr. 63, 1
Größte Erfolg! Beg. jederz.

Lehrer

unt. Gar. des sich. Erfolg.
Dopp., amerik. Buchf. etc.

Sonderlehrgänge:

Stenographie,
Mach.-Schreiben
Schön- u. Rund-
schrift, Rechnen,
Buchführung,
Französisch usw.

Kaufmännische Privatschule

Waller Paul, Kirchg. 24, 2
Tages- u. Abendunterricht
in allen Einzelheiten
beginnt jederzeit.

**Wer erteilt gründlich
Klavier-Unterricht?**
Off. mit Hon. u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

**Beginn neuer Zuschneidekurse
u. Nähkurse a. eig. Garderobe**

für alle Damen.
Zuschneide-Lehranstalt H. Ochs-Müller
Dotzhimer Straße 106.

TANZEN lehrt jederzeit

und ungeniert : : :
Tanzschule W. KLAPPER u. Frau,
Kleine Schwalbacher Straße 10
(Eingang Mauritiusstraße).

Geschaftl. Empfehlungen

**An aufwärts. Privat-
Mittagstisch können noch
Gäste teilnehmen. Preis
5 Mk. Langgasse 10, 2.**

Übersetzungsbüro
Schreibmaschine, verleiht
kauf zum Lernen
Französisch, Englisch
in 30 Lekt.

Kemmen, Neugasse 5.

Thermalbäder

lieferen zu jeder Tageszeit
ins Haus. Heiler, Bülow-
straße 15, Tel. Stadtm.
Bäderbrunnen.

Beschäftigung

für schwer. Doppelpänner
gef. Off. u. E. 951
an den Tagbl.-Verlag.

**Renovieren, Kopieren
alter Gemälde**

künstlerisch gewissenhaft,
preiswert.
Off. unt. J. 890 an
den Tagbl.-Verl.

Leder-Möbel

aller Art werden durch
ein ganz besonderes
Verfahren in allen ge-
wünschten Farben auf-
gefärbt u. hergerichtet.
Antrag, Webergasse 46,
Laden, erbeten.

Nähmaschinen

Fahrräder, Desimal- und
Tafelwagen-Reparaturen
w. prompt u. billigst aus-
geführt. Rudolph u. Roth,
Mechaniker, Bismarck-
straße 29. Telephon 4585.
An- u. Verkauf von sehr.
Nähmasch., Fahrrad, usw.

**Reparaturen an Wand-
u. Fußbodenplatten, som.**

Maurerarbeiten w. gut
u. bill. ausgef. J. Geigen,
Hilberstraße 8, 1. lins.

Bildige Spiegel

werden prompt u. billig
neu befest. R. Doos,
Schornhorststraße 8.

Obstleitern

fertigt an
Karl Schürg, Markt 26.

Herrenkleidern

unter Garantie für guten
Sitz u. Verarbeitung, so-
wie Wenden Umändern
u. Bügeln von Herren-
u. Dam.-Kleidungsstücken
zu mäßigen Preisen. Beh.
Erbacher Straße 8.

Spanisch.

Unterricht für 2 junge
Damen gef. Offert.
u. L. 947 an Tagbl.-V.

Madam. I. erf. Lehrkraft,

erf. arbl. franz. Unterr.
Zirk. nur 4 Berl. Mitspr.
nur 20 Mk. Off. unter
B. 955 Tagbl.-Verlag.

Dame i. zw. Sprachen-

anstalt (französl.) netze
Dame oder Herr kennen
zu lernen. Offerten unter
B. 952 Tagbl.-Verlag.

Lehrerin unter. Deutsch,

Franz., Engl., Klav., St.
150 Mk. Rheinstr. 68, E. 1.

Kaufm. Privat-Unter-

richt für Erwachsene.
J. H. Frings, Rheinstr. 63, 1
Größte Erfolg! Beg. jederz.

Lehrer

unt. Gar. des sich. Erfolg.
Dopp., amerik. Buchf. etc.

Sonderlehrgänge:

Stenographie,
Mach.-Schreiben
Schön- u. Rund-
schrift, Rechnen,
Buchführung,
Französisch usw.

Kaufmännische Privatschule

Waller Paul, Kirchg. 24, 2
Tages- u. Abendunterricht
in allen Einzelheiten
beginnt jederzeit.

**Wer erteilt gründlich
Klavier-Unterricht?**
Off. mit Hon. u. B. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Hunde-Dressur

Kug. Gebr. & Erbrichter Str. 12.
Beißfebern
wird, gereinigt, Sprungr.
u. Mätriken aufgearbeit.
Bouger, Mätrikerstraße 6.

Bornehm wirtl.**Jackenkleider**

nach Maß liefert unter
meistgehend. Garantie für
tadellosen Sitz u. erstklass.
Verarbeit. Näh. Breitstr.
Damen Schneidermstr. fr.
Zuschneider, Bleichstr. 21.
Reparaturen u. Moderni-
sieren preiswert.

Schöne Damengarderoben
werden in erstklassiger Weise
angefertigt.

Schneiderei
hat noch Tage frei. Tag
6 Mk. A. Tagbl.-Bl. Pw

Wiener Schneiderin

verfert. schid u. geschmack.
Mäntel, Kostüme u. Kleider,
auch Änderungen. Bruden-
straße 5, d. 2. Tr. links.

Maß-Korsetts

kom. Reparatur. S. Becker,
Göbenstraße 4, 1. lins.

Makrosetts

unter Garantie. Reparatur.
H. Schilling, Sicking 13, 2

Leppich-Kunststopferin

übernimmt Arbeit.
Off. u. J. 952 an Tagbl.-V.

Tüchtige Blaglerin

nimmt noch Kunden an.
Bismarckstr. 56. Stb. 1.

**Stroh-
und
Panamahüte**

werden gewaschen.
Diefenbach
Bleichstraße 34, 2.

Wäsche, Schornhorst-
straße 25, Bart. 1.

Lebensmittelverteilung

für die 25. Woche vom 14. bis 20. Juni 1920.
 150 g Schmalz 555 Pf. je 150 g
 125 g Runkelrübe auf Feld 25 der Runkelrübe
 100 Pf. je 125 g
 250 g Zucker, fein, auf Feld 25 der Runkelrübe
 105 Pf. je 250 g
 250 g Haferflocken auf Feld 25 der Runkelrübe
 140 Pf. je 250 g
 250 g prima Carollinen-Reis auf Feld 25 der Runkelrübe
 400 Pf. je 250 g
 250 g Marmelade auf Feld 25 der Runkelrübe
 205 Pf. je 250 g

Sonderverteilung für Kinder im 1. und
 2. Lebensjahre und werdende Mütter:

250 g Zucker, fein, zum Preise von 105 Pf. je 250 g
 250 g Weizenmehl zum Preise von 50 Pf. je 250 g
 von Donnerstag bis Samstag in den Milchver-
 teilungsstellen gegen Vorzeigung der Runkelrübe
 und des Haushaltsbuches.

Mitteilungen.

Gleich. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere
 Bekanntmachung darüber.

Wiesbaden, den 13. Juni 1920.

F 392

Der Magistrat.

**Fortsetzung der Nachlaß- und
Mobiliar-Versteigerung.**

Morgen Montag, den 14. Juni 1920, vorm.
 9 Uhr beginnend ohne Pause bis 3 Uhr nachmittags,
 in meinem Versteigerungslokal

22 Neugasse 22.

Zum Ausbrot kommen:

1 vollständige Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend
 aus: 2 Betten mit Kopfmatten und Feder-
 betten, 1 Kleiderstuhl, 1 Waschkommode mit
 Marmor und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor,
 Kissen und eigene Tisch, 1 Billard mit Zubehör,
 1 Taschenuhr, 2 Sessel, Chaiselongue, Kapi-
 matrasen für 4 Betten, 1 große Partie eleg.
 Tapisseries, Blusen und mod. Mäntel,
 darunter wertvolle Ultramarin-Mäntel und
 Jaden, sehr wertvolle Pelzstragen, Reste
 für Seiden- und Spitzenblusen, 1 große
 Partie Strumpfwaren, Puppenkleider,
 Posamenten, passend für Modistinnen und
 Schneiderinnen, 1 Herren-Anzug, Bett- und
 Tischwäsche, Vorhänge, Laientücher, Posamenten,
 verschied. Rohrplattenlöffel, 1 elegante elektr.
 Tischlampe, verschied. wertvolle Delgemälde und
 Bilder unter Glas, Markttischen, Kleiderbügel,
 Taschenuhren, Emaillewaren, Glas-, Porzellan-
 und Aufstellgeschenke, 1 fast neue Nähmaschine
 und vieles andere mehr freiwillig mitbietend gegen
 gleich bare Zahlung. Beichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer, Auktionator u.
 Taxator,
 Teleph. 3870. Wiesbaden, Neugasse 22. Teleph. 3870.
 Geschäftszeit von 9-12 und 2-5 Uhr.

Fortsetzung der Versteigerung vom 10. Juni cr.

Morgen Montag, den 14. Juni, vormittags 9 Uhr
 anfangend, kommen noch zum Ausbrot in meinem
 Versteigerungslokal

Moritzstraße 28, dahier

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegen-
 stände, als: Eine große Partie Herrenkleider, Schuhe,
 Hüte usw., Damen- und Bettwäsche, elegante Damen-
 kleider, Tisch- und Kofferedecken, Servietten und Tisch-
 tücher, sehr schöne Chaiselongue, Kissen, eine Partie
 2 Betten, eine Partie sehr schön v. gestickter Decken und
 Kissen, Kissen, Decken, 1 Kissen, Teppiche, Kissen,
 Teppiche und Kissen, Vorhänge, Kissen, eine Partie
 12 Gläser, Tafelaufsätze, sehr schöne Seltensätze, Wein-
 und andere Gläser, Tapisseries, eine Partie Delpapier,
 zwei Paarperücken und sonstige Kleinigkeiten.

Adam Bender, Auktionator
 und Taxator
 Geschäftslokal: Moritzstraße 28.
 Geschäftszeiten von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Versteigerungs-Anzeige.

Montag, den 14. Juni cr., vormitt. 9 1/2 Uhr,
 verzeig. ich in meinem Versteigerungslokal

43 Friedrichstraße 43

(Friedrichshof)

2 Eckschränke, 12 eiserne Betten, Kinderbett,
 Garten-, Kipp- u. and. Tische, einzelne Stühle,
 Paneel- u. Wandbretter, 2 gr. Schließfächer,
 ca. 150 Einmachfrühe, Beleuchtungskörper für
 Gas u. Elektr., gr. prachtvoller Kristall-Lüster,
 sehr schöne Delgemälde, Aquarelle u. Kupfer-
 stiche, Teppiche, große Anzahl schöne Deta-
 lions- u. Aufstellgeschenke, Porzellan, Glas,
 Bücher, Noten, Stehleiter, großer vierteilig.
 Hafenstall, Waschmaschine, Staubsauger, hölz.
 u. eiserne Glaschenschränke, Gasherd, versch.
 Spielsachen, Dien-, Zink-Sitz- u. Douche-Bad
 u. dergl.; ferner 1 Partie Fenster u. Türen
 freiwillig mitbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich, Auktionator und
 freidiger Taxator,
 Teleph. 3832. Friedrichstraße 43. Teleph. 3823.

**Bervielfältigungen,
 Schreibmaschinenarbeiten**
 nach Diktat in die Maschine
 oder Stenogramm
 fertigt sauber und pünktlich

Wiesbadener Schreibstube

im Arbeitsamt.

F 389

Rohrheimer Str. 1, 2, 3. 29. Fernsprecher 575.

**Eine außerordentliche
Gelegenheit!****Ab Montag:**1 großer Posten **bester Schweizer****Vollvoile**

115 cm breit

weiß, hellblau, rosa, sowie weiß
mit farbigen Tupfen

jeder Meter Mk.

29⁵⁰**Joseph Wolf**
Kirchgasse 62 gegenüber dem
Mauritiusplatz

K 151

Hotel-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. Juni 1920, vormittags
 10 Uhr beginnend, wird der unterzeichnete Notar im
 Auftrage des Eigentümers das in herrlicher Lage in
 St. Goar am Rhein gelegene altrenommierte

„Hotel Elise“

nebst Inventar öffentlich meistbietend unter günstigen
 Zahlungsbedingungen versteigern. Das Hotel —
 Souterrain und 4 Stockwerke — eins der ältesten
 Deutschlands, vor einigen Jahren vollständig renoviert,
 enthält 30 Fremdenzimmer, Speisesaal, Lesezimmer,
 große Eingangshalle auf der Rheinseite, Aufzug
 elektrisches Licht, Wasserleitung, Badeeinrichtungen,
 große Rheinterrasse für 150 Personen mit herrlicher
 Rheinaussicht.

Das reichhaltige Inventar umfasst unter anderem
 50 komplette tadellose Betten mit vorzüglichen
 Teppiche, Sofas, Chaiselongues, Kronleuchter, darunter
 prachtvolle Kristallkronleuchter, sehr schöne Kachelöfen und
 andere Delfen Porzellan u. dergleichen in großen Mengen.

Will. wird das Hotelgebäude und das Inventar
 einzeln versteigert. Kaufsüßige wollen sich an den unter-
 zeichneten Notar wenden. Die Beichtigung des Hotels
 und des Inventars kann vom 13. bis 20. Juni täglich
 erfolgen. Die Versteigerung findet im „Hotel Elise“ in
 St. Goar statt.

St. Goar, den 20. Mai 1920.

Der Notar: D. Zartmann, Justizrat.

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Zu der am Montag, den 28. d. Mts., nachmittags
 5 1/2 Uhr, im Kranienhause Schöne Aussicht 41 statt-
 findenden

Generalversammlung

werden die Vereinsmitglieder hiermit ganz ergebenst
 eingeladen.
 Der Vorsitzende: v. Heimburg.

Weiterer Schmalz-Abzug!

Feinstes Blütenweißes Schweineschmalz, 17 Mk.
 beste Qualität 18.80
 feinstes Marke 2-Pfd.-
 Dose, engl. Gewicht, 4 Dose nur 18.
 81 Schwalbacher Str. 61. Telephon 6347.

Mehlgerei Hirsch

81 Schwalbacher Str. 61. Telephon 6347.

! Seltene Gelegenheit !**Nur Montag u. Dienstag!****Taschentücher weit unter Preis**

2000 Dtzd. à Mk. 27.— und Mk. 30.— p. Dtzd.

Gummibälle, Ia Qualität, von Mk. 5.— an.

Hosenträger weit unter Preis, à Paar Mk. 2.—.

Markttaschen p. Stück Mk. 3.—.

Maison G. Racinet

Am Römertor 4. Telephon 2382.

Rechtsanwalt Leiser

Kirchgasse 74

hat jetzt

Fernsprechanruf 740.

**Das neueste
 verblüffendste Ereignis!**
 Die allgem. wirtschaftliche Lage
 und ihre Aussichten.

Vortrag von H. Wenseler-Mainz,
 Dienstag, 15. Juni, 8 Uhr
 i. d. Loge Plato, Friedrichstr. 35.

Nachweis, daß die Allzweckigkeit einer sehr guten
 wirtschaftl. Zukunft entgegensteht, die gegenwärtige
 Beurteilung und Behandlung der Lage durchaus
 verfehlt ist. **Hoffnungsfreudigkeit!** In voll-
 ständigem neuem Lichte: **Der Friedensvertrag,
 die Kriegsschädigung, die Schuldentilgung der Staaten, der Achtstun-
 den- und die Steuerpolitik.** Streng wissen-
 schaftlich und reell. **Einwendungen gegen
 die Richtigkeit des Nachweises erbeten.**

Karten à 3 und 5 Mark F 60
 in Ann.-Exp. d. D. Frenz, G. m. b. H., Nassauer Hof.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
 Zweigverein Wiesbaden.

Film-Vorführungen**„Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen.“**

Hergestellt von der Kulturabteilung der „Ufa“, mit beglei-
 tendem ärztlichen Vortrag, vom 17. bis 23. Juni, pünktlich
 um 6 1/2, und 8 1/2 Uhr abends, im Sitzungssaal
 des neuen Museums, Eingang Kaiserstrasse.
Einheits-Eintrittspreis (nur numerierte Plätze) Mk. 2.—
 Vorverkauf bei Hofbuchhandlung Heinr. Städtl. F 392
 Abends Kasseneröffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten gebraucht
 man mit bestem Erfolg
 gegen Nervenschwäche, Ermüdung u. d.
 Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Allenverkauf:
 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 683

Günst. Möbel-Einkauf!

Alte, gute, ged. Möbel zu Mahag., wie Sofa, gr. Tisch (f. 24 Pers.), Stühle, er. Spiegel, gr. Schreibstisch, Rollstuhl etc.	Vornehmes Wohnzimmer, schwarzer Wohnsalon, Herrenzimmer, massiv Eiche, Schlafzimmer u. Küche
Imit. Kissen, Divan-Brechen, Teppich- u. Läufer-Reis, uni-braune Teppiche, Stepp-Decken etc.	4 Korbsessel, Korb-Blumen-Ständer, Blumenleiter, Wiener Schaukelstuhl, do. Notenständer, Klavierstuhl u. Bank

Möbellager Haas, Dotzheimer Str. 25, v. 3-6 Uhr.

Günst. Gelegenheit
 zum Erwerb guter Ge-
 mälde, wie: 467

Joni Binder,
 H. Thoma,
 Erhardt,
 C. Felber-Dachau,
 Heilm. Retzer,
 F. Staller,
 Willroder.

Kunsthandlung
H. Reichard,
 Gounussir. 18.

„Goldflake“
 goldgelbe Virginia-
 Zigaretten, Mille
 A 430.—, versteuert.
H. & C. Bein,
 Kirchg. 22, i. Tel. 223.

Bormärktstehende und

Erfinder

gut. Verdienstmöglichkeiten?
 Aufklärung und Anregung
 gebende Broschüre:
 Ein neuer Geist? Sendet grat.
G. Erdmann & Co., Berlin
 Königsberger Straße 71.

Gediegene**Möbel**

für

Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Küche

einzelne Stücke

Polstermöbel, Betten

aus eig. Werkstätte

liefern

preiswert u. reell

Gehr. Leicher

Oranienstr. 6.

Brautpaarefinden die schönste Aus-
wahl in**Kücheneinrichtungen**

in

Schellenberg's**Küchenmöbelhaus**

48 Friedrichstr. 48.

Beste Qual. Billigste Preise.

Besuchen Sie

meine Schaufenster!

— Magerkeit —

Schöne volle Körperform

d. unsere oriental. Kraft-
pflanz. a. für Resonanz-
u. Schwäche. preisgünstig.sch. Methoden u. Ehren-
büch. in 8-8 Wochen bis
30 Pfd. Zun., garant. un-
schädlich. Kessell. empf. Str.

rech! Riefe Dankf. Dr.

Dose 100 St. 6 Mk. Voll-
antw. od. Nachn. Anst. Dr.

D. Kraus Steiner u. Co.

K. m. b. H. Berlin 23. 30/79

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT
FÜR BILDENDE KUNST.**

MAI—JUNI 1920.

**DIE MEISTERWERKE
DER ALTDEUTSCHEN PLASTIK**
IN 522 FOTOGRAFIEN
IN IMPERIALFORMAT.GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG
MELY JOSEPH †WOLF BÖHRICHT, BERLIN
HERMANN GEIBEL, MÜNCHEN. P 297NEUES MUSEUM, WIESBADEN. / TÄGLICH
GEÖFFNET VON 10—1 UND 3—5 UHR.
SAMSTAGS U. SONNTAGS VON 10—1 UHR.
Herren-Filzhüte.
Anarbeiten
in vollendeter Aus-
führung auf neueste
Formen.
Berthold Köhr

Hutfabrik. 717

Annahmestelle:

Langgasse 7.

Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge Mk. 220, 495, 800

Sakko-Anzüge, Ersatz für Maß,
Mk. 1200, 1500, 1900

Sport-Anzüge. Cutaway-Anzüge.

Hosen, Buckin u. Zwirn Mk. 45, 50, 175

Hosen, Ersatz für Maß, Mk. 200, 250, 420

Echte imprägnierte Münchner Loden-

Mäntel u. Capes für Herren u. Damen.

Dauernder Neueingang bester und feinsten.

Herren-Stoffe.
Maßanfertigung
und meterweiser Verkauf.
Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56. 574

**PARFUMERIEEN
Kopfwässer, Puder etc.**
In erstklassigen Qualitäten
bei angemessenen Preisen.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Willy Schmidt,
Damen- u. Herren-Salon — Parfümerie
Kranzplatz 5/6.
Bade-Einrichtungen

Gasherde

Junker & Ruh

Elektrische Lampen

Bügeleisen-Kocher

— Große Auswahl. — 607

L. & L. Haberstock

Albrechtstraße 7. — Telefon 759.

Architekt Louis Blum

Schenkendorfsstraße 7

hat wieder Telefonanschluß

Nr. 2555.
Komme sofort
zum Reparieren von Rolläden, Jalousien, Roll-
schuttwänden, nur durch Spezial-Handarbeiter.
Rolladen-Werkstätte Mehger

Mauritiusplatz 3.

Fernruf 3797.

**Fortsetzung unseres billigen
Waschstoff-Verkauf**

Crepon hell und dunkelfarbig	Meter	7⁸⁵
Mouseline imit. bewährte Qual.	Meter	9⁷⁵
Voile in vielen Farben	Meter	12⁵⁰
Stickereistoff weiss 82 cm breit	Meter	17⁸⁵
Voll-Voile in den neuesten Modelfarben	Meter	29⁵⁰
Frotté 115 cm breit, beste Qualität	Meter	49⁰⁰
Ein Posten Voile-Blusen		29³⁶ 58⁰⁰
Ein Posten Voile-Kleider		175⁰⁰
weiß und farbig bestickt, mod. Ausführung		
Ein Posten weiße Stickerei-Unterröcke		49⁵⁰

Beachten Sie unsere Auslagen! K 165

Frank & Marx.

Auskunftei „Kosmos“ Detektiv

Telephon 4180. — Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße.

Ermittlungen — Beobachtungen

Auskünfte im In- und Ausland.

Größtes, erfolgreichstes Institut.

Separate Sprech- und Wartezimmer.

Diskret! In Referenzen! Größte Praxis!

On parle français. English spoken.

Gegr. 1909.

**Sie brauchen nicht
zu warten.**
mit Ihrem
Einkauf

Wir bringen in unserer

Schuhwaren-Abteilung

3 Preise 3 Schlager

mit denen wir der Zeit weit vorausseilen.

Preis I
jedes PaarPreis II
jedes PaarPreis III
je 6. Paar
145 Mk. 195 Mk. 275 Mk.
Eine Besichtigung unserer Schaufenster überzeugt Sie
von der außerordentlichen Preiswürdigkeit dieses Angebots.
Bormass

G. m. b. H.

K 100

Magerteil.

Solle Adrperformen erhält man durch den Gebrauch des

„Oriental. Kraftpulvers“

Palet 6 Mk.

706

Hauptniederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

**Schnittmuster
nach Mass.**

A. Laurent-Fleinert

Herrngartenstrasse 13.

Schreibmaschinen
in großer Auswahl, neue
u. alt. für 1000 Mk. vor-
rätig Hindenburgstr. 19.
R. Günzburg,

Mainz. F 200g

Glaswaren
:: Einkoch-Gläser ::

nur bewährte Systeme

1/2	3/4	1	1 1/2 Ltr.
1.90	2.00	2.25	2.50

mit Deckel und Gummiring.

Einkoch-Apparate

gute schwere Qualität,

verzinkt, mit Einsatz, Thermo-
meter und 6 Federn 65.—
= Gummiringe =

in guter roter Qualität von 70 Pfg. an

Ein Waggon

:: Einmachtopfe ::

alle Größen eingetroffen.

Alle

Einmach-Artikel

zu bekannt billigen Preisen.

**Württemberg
Wiesbaden Neugabe**
Lastautotransporte

jeglicher Art übernimmt

Rheinische Automobil-Reparatur-Werkstätte,
Dopheimer Straße 20.
Geschäfts-Verlegung!
Meiner werten Kundschaft, sowie allen In-
teressenten die ergebene Mitteilung, daß ich
mein Geschäft von Schwalbach r Str. 85 nach
Winkeler Straße 6 verlegt habe.Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen
und Vertrauen bestens dankend, bitte ich das-
selbe auch weiterhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedr. Dörr
Metall-Gießerei und -Dreherei
Installations-Geschäft, Fernsprecher Nr. 3393.
**Alle
Garten- u.
Feld-Geräte**
Sensen u. Sicheln,
Drahtgeflecht,
Stacheldraht,
Garten-Möbel

— in reicher Auswahl —

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 24. 729

**Neue Sendung
Nessel.**

für Leib- und Bettwäsche preiswert abzugeben.

Könnecke, Seidenstraße 22, 2.
Auflösung!

Meinen werten

Kunden und

Gönnern zur Nachricht, daß ich ab 1. Juli

d. Js. meine Fahrrad- u. Nähmaschinen-

Reparatur-Werkstätte weiterführe.

Friedrich Mayer, Wehrstraße 27.


**Gemeinnützige Nassanische
Möbelvertriebs-Gesellschaft**

WIESEBADEN m. b. H. Mühlgasse 7.

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohnz.-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.

Viele Damen

in guter und sehr guter Vermögensl. w. sich bald glückl. verheir. Herren, auch ohne Verm., erh. sof. Ausk. Frau Pahlmann, Berlin 58, Weissn. Str. 43.

Damen

von 18 bis 50 Jahren, verschied. Konf., mit aroh. Vermögen, auch erbt, Gesell. schaftl. u. Vorkauf. m. sich durch m. Vermittlung zu verheiraten.

Reau Elsa Tischer, Grabenstr. 2. 9. Tel. 3973.

Dame,

37 J., lat., tücht. i. Haus- halt, mit schöner Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit geb. dem Herrn in guter Position gewiss Heirat be- kannt zu werden. Off. u. T. 934 a. d. Tagbl.-Verlag.

Süßliches, gebildetes,

20jähriges Mädchen

leht häusl. erzogen, sucht einen warmen Lebens- gefährten zu lernen. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild, w. zurückgelandt w. non nur löst. Herren in ficherer Stellung, unter 35, 945 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. m. Bef.

37 J., 1.80 m., in sich. Stell., dem es an Damen- bef. fehlt, ohne d. Wissen die Bef. e. vermög. häusl. erzog. Dame aus gutbürg. Fam., evtl. n. Lande. zw. Deutl. Ernstgem. Offert., mögl. mit Bild. u. B. 933 an den Tagbl.-Verl. Gew. Vermittl. verb. Strenge Berückwiegung. zugefich.

Herr, 60 Jahre alt

Fabrikdirekt. a. D., ohne Anh., mit best. Tempera- ment evang., vornehmer Charakter, Naturf., sucht sich nochmals mit jnm. vermög. gebild. Bürgerl. Dame in entsprech. Alter zu verheiraten. Ausführl. Ang. mögl. mit Bild. u. B. 936 an den Tagbl.-V.

Raufmann

53 J., pensionsber., 23 000 Mk. Einkom., w. Heirat m. nur sehr reich. Dame. Gewerksm. Verm. verb. Off. u. B. 4292 an H. Mosse Wiesbaden.

Wilwer, 48 J.,

mit Stähr. Jung., Züfer- meiter in fl. Rhein. Wein- ort, einige Morgen eig. Weinberg u. Ackerland, so- wie eig. Häuschen, sucht die Bekanntschaft einer Witwe o. A. oder älteren Dienstmädch. zw. Heirat. Nur solche, welche Lust f. aufs Land haben, bitte ich um Off. unter 3. 934 an den Tagbl.-Verl. Ver- mögen Nebenlache.

Ein pens. Beamter

41 Jahre alt, ehemaliger Offiz., tücht. Geschäftsm., mit Vermög., wünscht mit einer Dame zweds Heirat bekannt zu werden. Off. u. B. 948 an d. Tagbl.-V.

Witwe, Ant. 50er J., mit schöner Ausstattung, aut. Charakter, sucht auf diesem Wege mit aut. ge- stelltem Mann, mögl. Be- amten, ohne Kinder, zw. Heirat bekannt zu werden. Gefällige Offerten unter 11. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat

w. geb. Blondine, 25 J., clea. Ercheim, aus guter Familie u. gut. Verhältn. Off. u. B. 954 Tagbl.-Bl.

Lebensgefährten

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

3. Witwe, ca.

35 J., w. sich zu verheir. mit geb. Herrn, am liebsten Angestellten, im Alter v. 35-45 Jahren, Ausführl. Offerten unter 3. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Ständige Ausstellung: Nicolastroße 3 p.

Großer Emaille-Ausverkauf.

Räumungshalber verkaufe ich 1 Waggon Ia Emaillewaren zu Engrospreisen an jedermann stückweise.

E. Chandrosse, Rheinstraße 32.

Verkaufsort Hof rechts.

Dörr & Schreck

Karosseriebau Frankfurt a. M., Melzer Landstr. 108 Übernehmen Aufträge in modernen, geschloss. u. offenen Karosserien in einfacher u. erschl. Luxusausführung, sowie Reparaturen, Modernisierungen, Polsterung und Lackierung in bester und bill. Ausführung.



Klubsessel

in echtem Leder zu äußerst günst. n. Preisen.

Sitzmöbel-Fabrik Berg & Co., Bismarckring 19.

la engl. Kernseife

engl. Pfund Mk. 10.—

Lenoxseife Mk. 7.20

Großabnahme billiger.

O. Krebs, Klarenthaler Str. 2. Fernspr. 3635.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 31.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden. Tel. 6138. 712

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-,

Urin-Untersuchungen ohne Berufsstörung

Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme). F126

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis-

Behandlung nach den

neuest. wissenschaftl. Methoden

ohne Berufsstörung

Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme). F126

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen- über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.



Ein Transport

Ferkel u. Läuferfchweine

eingetroffen.

Ronrad Hardert

Erbenheim, Sedanstr. 1. Telefon 4971.

DRESDNER BANK

Siebenundvierzigste ordentliche Generalversammlung.

Gemäß § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur siebenundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung, welche

Dienstag, den 6. Juli 1920

mittags 12½ Uhr

im Bankgebäude: Dresden, König-Johann-Straße 3, stattfinden wird, ein- geladen.

Tages-Ordnung.

1. Vorlage des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinn- verteilung
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat gemäß § 18 der Statuten.

Zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer der nachverzeichneten Stellen:

- bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin, sowie ihren übrigen Niederassungen,
- bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
- bei der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart,
- bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M.,
- bei dem Bankhause L. & E. Wertheimer in Frankfurt a. M.,
- bei dem Bankhause F. A. Neubauer in Magdeburg,
- bei dem Bankhause A. Levy in Köln,
- bei dem Bankhause Siegfried Simon in Köln,
- bei der Dürer Bank in Dürren,
- bei dem Bankhause Simon Hirschland in Essen,
- bei der Eschweiler Bank in Eschweiler,
- bei dem Bankhause Meyer & Gelhorn in Danzig,

gegen eine Empfangsbcheinigung hinterlegen und bis nach der General- versammlung daselbst belassen. Stimmberechtigt sind auch diejenigen Aktionäre, die eine Bescheinigung der Bank des Berliner Kassen-Vereins vorlegen, wonach ihre Aktien spätestens am 5. Tage vor dem Tage der Generalversammlung, den Tag der l- tzeren nicht mitgerechnet, bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegt sind.

Dresden, den 12. Juni 1920.

Direktion der Dresdner Bank

E. Gutzmann Nathan. F303

Zahn-Praxis

Garnier

Friedrichstr. 36.

Sprechstunden täglich

8½-12, 2-5½ Uhr.

Telephon 1246.

On parle français.

Achtung!

Alle Gewürze, gemahlen,

in Beutel, weit u. Preis zu verkaufen.

Rummes,

Kettelbedstraße 17, 2. St.

Möbelhaus

Beim Einkauf v. Möbeln

beachten Sie, bitte,

meine enorm

billigen Preise.

Besichtigung

ohne Kaufzwang.

J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstraße

41

Laden und

1. Etage.

Möbel

Möbel

la helister Koplad

zu verkaufen. Schreineret

D. Veltz, Götzenstraße 3

Ia Farbbänder Ia

i. Schreim., cop. 11 u.

13 mm, 12 M.

Pulsenstraße 24, Paden.

Umzäunungen

Geländermaterial,

Tomatenläbe, Stangen

zu haben bei A. Schürz,

Marstraße 26.

Emf. pr. Kojum. u.

Ausgukoffe in all. Farb.

bl. Cheviot um. bejond.

preiswert, direkt aus der

Fabrik. Georg Sinder,

Damen-Moden, Wiesbad.,

Albrechtstraße 20.



Geftügel, Schweine-,

Bieg-Ställe, trog.,

Guttermaschinen,

Brutkästen usw.

Preis, frei. Geflügelhof

i. Wergentheim 347. F76

Schöne Gemüsepflanzen

zu verk. bei S. Lohle, Ecke

Enthlinger u. Blücherstr.

la Hühner-Körnerfutter

eingetroffen.

Samenhaus G. Nickel,

Wehrstraße 30.

BESUCHSKARTEN

IN VORNEHMER AUSSTATTUNG FERTIGT DIE

L. SCHELLENBERG'SCHE

KOPFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN</

Auto-Bereifung

erstklassige Marken
alle Dimensionen

liefert bedeutend unter Liste

Automobil-Centrale

Bahnhofstraße 20. Tel. 6160, 6161, 6162.

Auto-Ersatzteile

Reifen, Naben, Bohr- und Prägearbeiten fertigt an
A. Sühnergarth, Maschinenbau
Dohheimer Straße 62.

Auto-Reifen

In allen Größen liefert

Pneumatik-Zentrale M. Doerenkamp
Adolfsallee 35. Telefon 3003.

Günstigste

!Gelegenheit!

Damen- 98-115 Mk.

Chevr.-Halbschuhe von 98-115 Mk.
eigenes Fabrikat, solange Vorrat reicht.
Elegante Formen, beste Qualität.

Schuhwaren en gros u. en detail.

A. Anstett, Walram-

strasse 32, 1.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.

Trinkkur im Hause. 442

Ohne Noten

lernen Erwachsene in 2-3 Monaten **flott Klavier**
spielen (System P. A. Fay). In wenigen Stunden
spielt man Lieder, Tänze, Opern, Operetten, sowie
die neuesten Tänze Tostrot, Boston, Twostep.

Rich. Siffinger, Dohheimer Straße 55, II.

Dienstag, 15. Juni, 8 Uhr, Frauenklub:

Auf vielfachen Wunsch Wiederholung vom

Schüler-Konzert.

Mitwirk. 20 Schül. v. Gussy Atoff.

Eintrittspr. 1 Mk. bei Stöppler, Rheinstr. 41.

Wintergarten

Schwalbacher Strasse 8. Ecke Rheinstrasse.

Heute Sonntag, den 13. Juni, ab 3 Uhr:

Kaffeekonzert mit Ball

Kein Weinzwang. — Bier in Karaffen.

Café Orient

Unter den Eichen.

Heute ab 3 1/2 Uhr nachmittags:

Konzert u. Ball.

Dohheim.

Garten-Café Panorama

Endstation — Panorama-Weg.

Wiener Kaffee u. Streuselkuchen.

Quartett-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Juni:

Familien-Ausflug

nach Erbenheim, Saalbau „Zum Löwen“

(Mitglied Ross); daselbst Musik- u. Gesangsvorträge.

Tanz. Hierzu laden wir unsere sämtlichen Mit-

glieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins

höflich ein. Der Vorstand.

Gesangverein „Liederfranz“ Gegr.

Sonntag, den 13. ds. Mts., von 4 Uhr an:

Unterhaltung mit Tanz

Saalbau „Germania“, Platter Straße.

Es ladet herzlich ein Der Vorstand.

Raufmännischer Verein v. 1858

Jugend-Abteilung

(Mitglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten).

Sonntag, den 13. Juni 1920, ab nachm.

4 Uhr, im Saale der „Neuen Hofhöhe“:

Stiftungsfest

verbunden mit Theater-Aufführung, hum.

Unterhaltung und Tanz

wozu höflich einladet Der Vorstand.



Bayern-Verein Wiesbaden.

Unsere Schuhplattlerproben finden regel-
mäßig jeden Mittwoch ab 8, ab 1/2 9 Uhr, im
Vereinslokal, Karlstraße 3, statt; dazu können
sich nach Landsteute (Damen u. Herren) melden.
Anmeldung Sonntag vormittag und Mittwoch
abend bei den Proben.

Zither-Verein Wiesbaden.

Sonntag, 13. Juni, ab 8 Uhr:
Ausflug, Konzert u. Tanz
Klostermühle bei Klarental.

Karneval-Gesellsch. „Strunzer“

Sonntag, den 13. Juni:

15 jähr. Stiftungsfest

verbunden mit Unterhaltung, Theater, Tombola u. Tanz

im „Turnerheim“, Hellmündstraße 25.

Es ladet alle Freunde des rheinischen Humors

ein Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Lohengrin“

Gegr. 1910.

Heute Sonntag, den 13. Juni, in Sonnenberg,

Restaurant „Kaiserhof“:

Tanz, humor. Unterhaltung etc.

Freunde und Gönner ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

P.-A. Treubund, Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Juni 1920, ab 8 Uhr nachm.:

Tanzausflug m. humor. Unterhaltung

in dem herrlich gelegenen **Schützenhaus** (Palast).

Freunde u. Gönner um. Briv.-A. und herz. willkommen.

Tanzschule Kaplan. Sonntag, den

13. Juni:

Tanzfräulein in Dohheim, „Zum Löwen“, bei

Haberstod, Römerviertel 12. — Anfang 4, Ende 12 Uhr.

NB. Beginn des neuen Kurses: Dienstag, 15. Juni, in den

Drei König u. A., Karlstr. 26. Wohnung: Blücherstr. 16.

Tanzschule Wilh. Krombach.

Heute Sonntag ab 8 Uhr:

Großes Tanzfest

Männer-Turnhalle, Platter Straße 18.

Gäste willkommen. Große Erheiter.

Tanzschule U. Metz.

Heute Sommer- und Blumenfest mit Tanz im

Saalbau „Zum Rebenstod“, Dohheim.

Abends 9 Uhr: **Lampion-Po-onaise.** Gäste willkommen.

Tanzschüler W. Klapper.

Heute ab 8 Uhr:

Chausseehaus.

Treffpunkt 2 Uhr Sedanplatz.

Tanz-Lehr-Institut W. Röder.

Heute Ball

Saalbau „Waldlust“, Platter Straße.

„Germania“, Helenenstraße 27.

Sonntag, den 13. Juni, im schön dekorierten Saale:

Ball verbunden mit

Gartenfest

mit und Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Ges. „Immergrün“.

Deutscher Hof, Goldgasse 4.

Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz.

Es ladet ein J. G. Huff.

Saalbau Friedrichshalle

Tel. 3166. Mainzer Str. 116. Tel. 3166.

Heute **Großes Tanzvergnügen!**

ab 8 Uhr: Leitung: Herr Blum.

„Saalbau Insel“, Viebrich u. Rhein.

Heute sowie jeden Sonntag:

Tanz.

Saalbau „Waldlust“, Rambach.

Heute: **Großes Tanzvergnügen.**

Eintritt 50 Btg. Anfang 3 u. r. Ende 11 Uhr.

Tanzleitung: W. Herrmann.

Wilhelmshöhe, Dohheim.

Sonntag, den 13. Juni 1920:

Großer Ball!

Anf. 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Tanzl. J. G. Giesen jr.

Es ladet freundl. ein Alex. Apfelfeld.

Internationale

Box- u. Ringkampf-

Konkurrenz

im

Vanderbilt

Stiftstr. 18. Dir. Dahl & Loibl. Tel. 1036

ab Samstag, den 12. Juni, tagl. abends 7³⁰.

Einlaß 7 Uhr.

Preise der Plätze: 2. Platz 5, 1. Platz 10 Mk.,

Orchesters. u. Log. 15 Mk. Kein Trankzwang!

Neues Orchester unter Leitung

des Musikdirektors **Arno Blum.**

KINEPHON

Tannusstraße 1.

ODEON

Kirchstraße 18.

Allein-Erst-Aufführung des grandiosen

Ungarischen Filmwerkes:

Narren der Liebe

Drama in 6 Akten nach dem Roman von

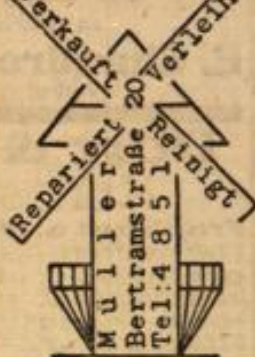
Maurus Jokai.

Schöne Naturbilder.

Spielzeit von 4—10 1/2, Sonntags Anfang 3 Uhr.

Schreib-

Maschinen!



Verkauft 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht

Repariert 20 Verleiht